

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 110

Donnerstag, 12. September 1907

46. Jahrgang.

## Unrichtige Humanität.

Marburg, 12. September.

Blut ist ein ganz besonderer Saft, sagt einer unserer Klassiker. Damit ist aber gewiß nicht gesagt, daß dieser Saft so oft als möglich — vergossen werden soll. Bei uns im Unterlande fließt er aber allzuoft und allzureichlich. Die blutige Chronik Untersteiers — natürlich mit Ausnahme der Städte und Märkte, wie überhaupt der deutschen Bevölkerung — weist von Jahr zu Jahr die alte Fülle von verbrecherischen Taten, von Mord- und Totschlägen auf und unzählig geradezu sind die Fälle von schweren körperlichen Verletzungen, von den leichten gar nicht zu sprechen. Dieselben Erscheinungen wie in Krain — man sieht hier die Verwandtschaft! Die Kreis- und Schwurgerichte von Marburg und Cilli haben über mehr solche Verbrechen zu urteilen als vielleicht zehn andere Kreisgerichte anderer, rein deutscher Länder, wobei außerdem noch zu bedenken ist, daß auch bei diesen die eingewanderten Südslawen einen großen Prozentsatz bilden. Fälle der letzten Zeit erhärteten dies, z. B. die Bluttaten südslawischer, beim Sulmtalbahnbau beschäftigter Tagelöhner, jene der in Seegraben bei Leoben oder in Donawitz Eingewanderten, ja selbst der nach Salzburg und ins Deutsche Reich gezogenen südslawischen Arbeiter, welche als Streikbrecher sogar den sozialdemokratisch organisierten — also gewiß internationalen — Arbeitern mehr als unangenehm werden. Die Ursachen dieser erschreckenden Erscheinung liegen nicht ausschließlich im Nationalcharakter; man trifft in den Umgebungen der deutschen

Städte und Märkte genug slowenische Bevölkerung, die unter dem Einflusse der deutschen Kultur solche verbrecherische Akte geradezu verabscheut wie wir Deutsche selber. Diese Ursachen liegen vielmehr in der Arbeit der pervasischen Volksverheer, sie seien geistlichen oder weltlichen Standes, die in Predigten und Reden und Zeitungen fortwährend mehr oder weniger verhüllt zu Gewalttaten gegen die ruhige deutsche Bevölkerung auffordern, statt bildend und aufklärend und wirtschaftlich nützend auf die breiten Massen der von ihnen „geführten“ Bevölkerung einzuwirken. Daß die so Verheerzten schließlich keinen Unterschied machen in der Betätigung gewedeter Instinkte, läßt jene Häuptlinge kalt; sie brauchen solche Leute, brauchen sie unter- und auch gegeneinander, bei Wahlen, politischen Anstürmen usw. Aber das sind Um- und Zustände, die wir schon öfters untersucht, die landbekannt sind und gegen die auch der „Stajerc“ bereits erfolgreich kämpft. Heute wollen wir auf die unrichtige Humanität hinweisen, welche gegenüber solchen Verbrechern, vor denen niemand sicher ist, geübt wird. Vor wenigen Tagen wurde unweit von Marburg einem Menschen der Bauch aufgeschlitzt, im Pötschgaugraben wurden Ausflügler überfallen, letzten Sonntag entging bei St. Peter ein Gendarmereipostenführer nur durch einen Glücksfall dem Mordstahle, zu gleicher Zeit wurde bei St. Peter eine ruhige Familie von einem anderen Amokläufer mit Wagentippen überfallen, wobei es natürlich wieder Blut und Knochenbrüche gab, vorgestern abends stürzte sich ein weiterer windischer Amokläufer in der Stadt, in der belebten Tegetthoffstraße auf den Kutscher des Dr. Leonhard

d. A., auf einen ihm völlig unbekanntem Menschen und bohrte ihm das Messer in den Kopf — der Arme ist bereits tot! So kann es nicht mehr weiter gehen, diesen Verbrechern muß das Handwerk gelegt werden. Das kann aber nicht dadurch geschehen, daß man jeden einzelnen von ihnen ein paar Monate einsperrt — unter unseren gegenwärtigen Strafvollzugsverhältnissen bedeutet für die meisten dieser Verbrecher der Aufenthalt im Kreisgerichtsgebäude oder im Strafhaus keine Strafe, sondern eine ganz angenehme Abwechslung in ihrem Dasein. Es ist ja genugsam bekannt, daß viele dieser Leute absichtlich und zu dem Zwecke Verbrechen begehen, damit sie für einige Monate ins Strafhaus kommen. Immer „humaner“ werden ja die Vorschriften, welche vom Justizministerium an die Strafanstaltsleitungen erlassen werden, immer entgegenkommender werden die Vorschriften betreffend abwechslungsreicher, schmackhafter Kost, liebevoller, aufmerksamer Behandlung und Bedienung der Messerhelden, denen heutzutage im Strafhaus zu ihrem körperlichen und „geistigen“ Wohlbefinden schon gar nichts mehr fehlt als vielleicht die Anwesenheit der diversen heimischen „Mizitas.“ Wie uns gerade heute mitgeteilt wird, soll sich die Justizverwaltung sogar für die Beschaffung eines — Klopappieres tadellosester Qualität bei den Strafanstalten verwendet haben, obwohl die meisten unserer Messerhelden bisher nicht wissen, was damit anzufangen. Tausende ehrlicher Arbeiter wären froh, wenn sie ein so gutes Leben führen könnten wie diese Sträflinge; und das soll für Messerhelden eine abschreckende Strafe sein? Solche Humanität ist geeignet, Verbrechen zu erzeugen!

## Das Kindlein von Bethlehem.

Legende von Selma Lagerlöf.

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Schwedischen von Francis M a r o.

(Fortsetzung.)

Er war bitter enttäuscht, und hätte in seinem Zornesmute gerne den Mann sowohl wie die Frau gefangen genommen, aber er sah ein, daß er für ein solches Vorgehen keinen Grund ins Treffen führen konnte.

Als die Frau seine Verwirrung sah, sagte sie: „Willst du uns nicht ziehen lassen?“

Der Kriegsknecht zog stumm die Lanze zurück, die er vor der Toröffnung hielt, und trat zur Seite. Aber die Frau zog ihr Kleid wieder über die Blumen und betrachtete gleichzeitig das, was sie auf ihrem Arme trug, mit einem holdseligen Lächeln.

„Ich wußte, du würdest ihm nichts zu Leide tun können, wenn du es nur sehest“, sagte sie zum Kriegsknecht.

Hierauf eilten sie von dannen, aber der Kriegsknecht blieb stehen und blickte ihnen nach, so lange sie in Schweite waren.

Und während er ihnen so mit den Blicken folgte, schien es ihm wieder ganz gewiß, daß sie kein Büschel Lilien im Arme trug, sondern ein wirkliches, lebendiges Kind.

Indes er noch so stand und den beiden Wanderern nachsah, hörte er von der Straße her laute Rufe. Es war Voltigius und einige seiner Mannen, die herbeigeeilt kamen.

„Halte sie auf!“ riefen sie. „Schließe das Tor vor ihnen! Lasse sie nicht entkommen!“

Und als sie bei dem Kriegsknechte angelangt waren, erzählten sie, daß sie die Spur des entronnenen Knaben gefunden hatten. Sie hatten ihn nun in seiner Behausung gesucht, aber da war er wieder entflohen. Sie hatten seine Eltern mit ihm forteilen sehen. Der Vater war ein starker graubärtiger Mann, der eine Axt trug, die Mutter eine hochgewachsene Frau, die das Kind unter den hinaufgehobenen Rockfalten verborgen hielt.

Im selben Augenblick, indem Voltigius dies erzählte, kam ein Beduine auf einem guten Pferde zum Tore hereingeritten. Ohne ein Wort stürzte der Kriegsknecht auf den Reiter zu. Er riß ihn gewaltsam vom Pferde herunter und warf ihn zu Boden. Und mit einem Satz war er selbst auf dem Pferde und sprengte über den Weg.

Ein paar Tage darauf ritt der Kriegsknecht durch die furchtbare Bergwüste, die sich über den südlichen Teil von Judäa erstreckt. Er verfolgte noch immer die drei Flüchtlinge aus Bethlechem und er war außer sich, daß diese fruchtlose Jagd niemals ein Ende nahm.

„Es sieht wahrlich aus, als wenn diese Menschen die Gabe hätten, in den Erdboden zu versinken“, murrte er. „Wie viele Male bin ich ihnen nicht diesen Tag so nahe gewesen, daß ich gerade dem Kinde meine Lanze nachschleudern wollte, und dennoch sind sie mir entkommen! Ich fange nun an zu glauben, daß ich sie nun nimmer einholen werde.“

Er fühlte sich mutlos wie einer, der zu merken glaubt, daß er gegen etwas Übermächtiges ankämpft. Er fragte sich, ob es möglich sein konnte, daß die Götter diese Menschen gegen ihn beschützten.

„Es ist vergebliche Mühe. Besser, ich kehre um, ehe ich vor Hunger und Durst in dieser öden Wüste verberge!“ sagte er einmal ums andere zu sich selbst.

Aber dann packte ihn die Furcht vor dem, was ihn bei der Heimkehr erwartete, wenn er unverrichteter Dinge zurückkam. Er war es, der nun schon zweimal das Kind hatte entkommen lassen. Es war nicht wahrscheinlich, daß Voltigius oder Herodes ihm so etwas verzeihen würden.

„Solange Herodes weiß, daß eines von Bethlehem's Kindern lebt, wird er immer unter derselben Angst leiden“, sagte der Kriegsknecht. „Das Wahrscheinlichste ist, daß er versuchen wird, seine Qualen dadurch zu lindern, daß er mich ans Kreuz schlagen läßt.“

Es war eine heiße Mittagsstunde, und er litt furchtbar auf dem Ritze durch die baumlose Felsen- gegend, über einen Weg, der sich durch tiefe Tal- löstungen schlängelte, wo kein Lüftchen sich regte. Sowohl Pferd wie Reiter waren dem Umstürzen nahe.

Seit mehreren Stunden hatte der Kriegsknecht jede Spur der Fliehenden verloren, und er fühlte sich mutloser denn je.

Ich muß es aufgeben, dachte er. Wahrlich, ich glaube nicht, daß es der Mühe lohnt, sie weiter zu verfolgen. Sie müssen ja ohnehin in dieser furchtbaren Wüstenei zugrunde gehen.

(Schluß folgt.)

## Politische Umschau.

### Steirischer Landtag.

Die erste Sitzung des steiermärkischen Landtages findet Montag, den 16. d. um 5 Uhr nachmittags statt. Es ist, da der Landtag seit langem nur vertagt, nicht geschlossen wurde, die 25. Sitzung der vierten Session. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen sechs mündliche Berichterstattungen über Anträge und Berichte.

### Eine Abgeordneten-Besprechung in Spielfeld.

Gestern nachmittags trafen, wie dem „Grazzer Tagblatt“ gemeldet wird, in Spielfeld die freihheitlichen deutschen Abgeordneten der Alpenländer zu einer politischen Besprechung ein. Wie verlautet, wird im Vordergrund der Erörterung auch die zuletzt aufgetauchte Forderung eines südslawischen Landsmannministeriums stehen. — Es ist ja recht bezeichnend für die durch die Wahlreform geschaffene Lage der Deutschen in Österreich, aber auch für die jetzige Regierung, daß der Gedanke, für die Pervalen einen eigenen Minister zu stabilisieren, nicht mehr bloß Lachen hervorrufen!

### Unerwünschte Ansiedelungen in Untersteiermark.

Von der Save wird uns geschrieben: „Es wird immer schwärzer in unserer grünen Mark. In Frankreich und in Italien hat man zelotische Mönche, welche sich für die Menschheit in keiner Weise nützlich erwiesen, hinausgejagt und nun wollen diese Leute ihr zweckloses, beschauliches Leben in dem zukunftsfrohen Klösterreich weiter führen. Zu den bisherigen Mönchsansiedelungen hier unten an der Save, die da sind: die Franziskaner in Rann, die im nahen Gurkfeld befindlichen Kapuziner, die ihnen nachbarlichen Trappisten im herrlich gelegenen ehemals Freih. v. Ebebeck'schen Schlosse in Reichenburg, haben sich neuerdings die von Italien aus so berühmten Salesianer auf dem lieblich gelegenen Ruckenstein niedergelassen, das sie vor nicht langer Zeit käuflich erworben haben, und schon dringt die neue, kaum glaubliche Kunde an unser Ohr, daß durch Vermittelung eines in Gili seßhaften Italiens das prächtige Schloß Richtenwald von Jesuiten angekauft werden soll. Dann wären im Umkreis von 2 bis 3 Gehstunden fünf Klöster niederzulassen. Abg. Dr. Benkovic hat in seinen Kandidatenreden den Bauern so viel von der Aufhebung des Fideikommisses (gemeint ist die Herrschaft Rann des Grafen J. Uttems) vorgelesen, daß heute schon unter der Landbevölkerung der Glaube festen Fuß gefaßt hat, daß dieses Gut unentgeltlich unter dem Landvolke verteilt wird werden. Wenn aber die tote Hand so ausgedehnte Güter erwirbt, dann schweigt das Mitgefühl dieses großartigen Volksvertreters. Jetzt ist die Erntezeit da und man sieht die schwarz oder braun Bekleideten geschäftig umherlaufen. Man begegnet ihrer in der entlegensten und elendsten Keusche, kein Weg ist ihnen zu weit, kein Berg zu beschwerlich, kein Groschen zu geringfügig, um nicht bettelnd und segensprechend daselbst eine Gabe zu erheischen. Aber nicht nur die vier bezeichneten Orden beglücken bettelnd die Gegend hier unten, es lassen sich auch die kroatischen Mönche blicken, welche insbesondere auf guten Wein ihr Augenmerk gerichtet haben. Tausende von Timern Wein werden so den armen Bauern abgenommen und nach hunderten Meterzentnern jeglichen Getreides führen diese gottesfürchtigen Orden, Hamstern gleich, in ihre Klöster. Der Landmann, der mit seltener Beharrlichkeit vom Drucke der Steuererschraube schreit, gibt hier freiwillig oder um dem Gerebe zu entgehen oft viel mehr als die zehnfache Staatssteuer ausmacht her, damit nichts-tuende Pfaffen ihr Wohlleben weiter fristen können. Der Staat aber, der jede Schenkung mit schwerer Abgabe belastet, hätte die Verpflichtung, die soeben bezeichneten Schenkungen auch zu belasten.“

## Eigenberichte.

**Pickern, 11. September.** (Schulvereinsfest.) Der Vorstand der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Pickern erlaubt sich hiermit, die nationalen Kreise Marburgs auf das am Sonntag, den 15. d. stattfindende Schulvereinsfest, das in Herrn Braunegg's Gastwirtschaft (vormals Reiser) stattfindet, aufmerksam zu machen und bittet im

Interesse der Sache um ausgiebigen Zuspruch. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

**Jaring, 11. September.** (Der Mesner mit dem Altarschemel.) Die hiesige Kirchenblumenmacherin liegt, wie wir schon berichteten, schwer krank darnieder. Ihr Zustand hat sich verschlimmert. Wenn der rabiate Mesner mit einem Altarschemel in der Kirche auf das mehr schwächliche Wesen losschlug, so kann man glauben, die Schläge waren unbedeutend. Was würde mit dem Opfer wohl geschehen, wenn es um die Bänke, Pfeiler und Altäre laufend, vom losschlagenden Mesner verfolgt, nicht im richtigen Momente bei der Kirchentüre, obwohl schon betäubt, hinausgesprungen wäre? Mit der Zeit werden Mesner noch in den Kirchen Leute mit Stechmessern traktieren.

**Jaring, 11. September.** (Abg. Koschker vor seinen Lämmern.) Am 15. d. wird der Abg. Koschker eine Versammlung seiner Wähler in Jaring abhalten und vielleicht wird er vieles seinen Lämmern zu sagen haben — das heißt, wenn sie sich die Mühe nehmen wollen, zu erscheinen. Vielleicht wird er dort auch von einem Jubiläum reden, z. B. von seinem „Jubiläum“ von Liebenau bei Graz, wo er als Knecht diente und froh war, die deutsche Sprache lernen zu können, weil er sonst nicht einmal als Knecht eine Beschäftigung hätte finden können. Das gute deutsche Brot in der Liebenauer Bäckerei, die schöne deutsche Sprache hatte er dort gar sehr lieb! Hoffentlich wird er bei der Versammlung in Jaring auf Grund seiner eigenen Erfahrungen, die er in Liebenau als Knecht machte, auf die Notwendigkeit hinweisen, die deutsche Sprache in guten Schulen zu erlernen, wie er sie als Knecht erlernte! Koschker hat ja auch sonst noch verschiedne gute und schöne Erinnerungen an Liebenau und Graz.

**Windsch-Feistritz, 10. September.** (Von der Südmark-Ortsgruppe.) Bei der gründenden Versammlung der Südmark-Ortsgruppe am 4. d., über die von der „Marburger Zeitung“ bereits kurz berichtet wurde, wurden Herr Apotheker Franz Beckolt zum Obmann, Herr Notar Dr. Hermann Wiesthaler zum Stellvertreter, Herr Alwis Wazek und Herr Josef Jeglitsch zu Zahlmeistern und Herr Heinrich Weuz und Herr Max Leitgeb zu Schriftführern gewählt. Die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, insbesondere waren auch die Gewerbetreibenden zahlreich vertreten, zeigte ein herrliches Bild deutschvölkischen Zusammenhaltens unter der hiesigen Bewohnerschaft.

**Windsch-Feistritz, 10. September.** (Verhafteter Fahnenflüchtling.) Gestern nachmittags wurde vom hiesigen Wachmanne Jakob Stolz ein Mann angehalten, der ob seiner Kleidung und scheuen Auftretens auffiel. Bei der Legitimierung bemerkte der Wachmann, daß der betreffende Passant unter der Zivilkleidung noch eine Militärkleidung trug und verhaftete ihn. Nun stellte sich heraus, daß er Mehmed Cerić heißt, im bosnischen Infanterieregimente Nr. 2 in Graz, 6. Kompagnie, dient und vor drei Tagen flüchtig wurde. Er wurde dem hiesigen Militär-Stationsskommando zur weiteren Amtshandlung überstellt. Seine rote Kappe trug er wohl verwahrt in seinem Taschentuche.

**Gibiswald, 11. September.** (Unglücksfall. — Tot aufgefunden.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen auf einem nahen Waldwege. Der Besitzer Josef Koch vulgo Krainer fuhr mit einem Wagen, dem ein Dohse vorgespannt war, bergab. Plötzlich strauchelte er und fiel vor das Gespann, das über ihn hinwegschritt und ihm den Bauch aufschlugte. Koch ist bereits tot. — Der beim Gasthofbesitzer Franz Brenner bedienstete Tagelöhner Vinzenz Resch wurde heute morgens in der Scheune tot aufgefunden. Resch, der am Heuboden schlief und nichts fortgehen wollte, geriet wahrscheinlich im Dunkeln an eine offene Stelle des Bodens und fiel mehrere Meter tief herab, wobei der erst Vierzigjährige seinen Tod fand.

**Gibiswald, 9. September.** (Feuerwehrezusammenkunft am Radl.) Der vergangene Sonntag vereinigte fast alle Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zu einem zwanglosen, recht vergnügten Stelldchein hoch oben auf dem Radl. Dies ließen auch viele Mitglieder des Brudervereines in Mahrenberg nicht vorübergehen und kamen ebenfalls zahlreich angereicht, um in kameradschaftlicher Weise den Nachmittag beim „Kälberhanslwirt“ zu verbringen. Die Zusammenkunft verlief in fröhlichster Weise.

**Tüffer, 10. September.** (Tot auf dem Bahndamm gefunden.) Gestern früh wurde auf der Südbahnstrecke zwischen Römerbad und Tüffer am Bahnsteige eine männliche Leiche in einer Blutlache liegend aufgefunden. Man vermutet, daß die Leiche mit dem pensionierten Bahnbediensteten Vontschina identisch ist. Durch die gerichtlichen Erhebungen wird festgestellt werden, ob ein strafbares Verschulden an dem Tode des Genannten vorliegt.

**Storé, 9. September.** (Schulvereinsortsguppe.) Gestern fand hier in Herrn Vokoschegg's Gasthause die Jahresversammlung der hiesigen Schulvereinsortsguppe unter dem Voritze ihres Obmannes Herrn Beer statt. Die Ortsgruppe zählt 56 ordentliche Mitglieder. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Herr Anton Beer, Kaufmann; dessen Stellvertreter Herr Josef Zwengg, Walzmeister; Zahlmeister Herr Anton Jarosch, Werkmeister; dessen Stellvertreter Herr Alex. Voibner, Obersteiger; Schriftführer Herr Otto Rabitsch, Ingenieur, sämtliche in Storé. Nach kernigen, zur Werbung neuer Mitglieder auffordernden Worten des Herrn Beer, und nachdem Herr Zwengg über die deutsche Schule und deren Nutzen, welcher sich besonders bei der Arbeiterschaft geltend macht, gesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

**St. Peter im Sanntale, 10. September.** (Aus dem Zuge gestürzt.) Als der Bahnarbeiter Svet gestern früh über das Bahngleise ging, fand er in der Nähe der Station St. Peter einen Mann im Blute liegend. Bei näherer Nachschau bemerkte er, daß dem Verunglückten eine Hand und ein Fuß weggerissen waren, welche beide am Geleise lagen. Es wurde festgestellt, daß der Verunglückte Johann Strabe heißt und Tagelöhner ist und während der Fahrt aus dem Waggon gefallen ist. Strabe wurde ins allgemeine Krankenhaus nach Gili überführt, woselbst er heute infolge Verblutung starb.

**Gili, 10. September.** (Von der Staatsanwaltschaft.) Gestern übernahm der k. k. Oberlandesgerichtsrat und Staatsanwalt Herr Doktor Emanuel Bayer nach fünfwöchentlichem Urlaube die Amtsleitung der hiesigen Staatsanwaltschaft.

### Die industrielle und gewandte Klerisei.

Reichenburg, 10. September.

Wir haben hier drei Kirchen, die Kapelle, die zum Trappistenkloster gehört, ausgenommen. Zur Bequemlichkeit des jeweiligen Pfarrers wurde seinerzeit neben dem Pfarrhose das Schulgebäude errichtet. Der Ehrgeiz unserer hochwürdigen Herren treibt aber eigentümliche Blüten und läßt ihn tief in die Taschen der Steuerträger greifen. Er ist im Begriffe, die vierte Kirche zu bauen, die er an der äußersten Peripherie unseres kleinen ohnehin armen Marktes bauen wird. Mit dem bis jetzt von den Frommen, gutmütigen Schäflein gesammelten Gelde wird zunächst die Kaplanei gebaut, darauf, wenn diese fertig sein wird, wird das Pfarrhaus folgen und zuletzt die Kirche. Dann aber wird dem Hirten der Weg zur Schule zu weit werden und er wird nach Schlichen suchen, um es durchzusetzen, daß ihm auch das Schulhaus vor die Nase gestellt wird. Diese Bautätigkeit hat auch bei den landfremden französischen Trappisten lebhaften Anklang gefunden. Sie verstehen gute Geschäfte zu machen und haben gleich neben den zu erbauenden Objekten einen großen Ringofen zur Ziegelbrennerei errichtet und so den steuertragenden mit dem Arbeiterelende kämpfenden heimischen Ziegelbrennereien eine große Konkurrenz aufgehaßt. Unter unserer Volke wird als selbstverständlich die Mär verbreitet, daß die Schnaps- und Schokolade erzeugenden Trappisten für den Kirchenbau unentgeltlich das Ziegelmaterial liefern werden. Weit gefehlt, die Ziegel werden nur um die Bringungskosten billiger berechnet werden. Das aber, was die Trappisten mit ihren billigen Arbeitskräften verdienen, das bleibt nicht etwa hier im Lande, sondern wandert nach Südfrankreich ins Mutterkloster.

## Pettauer Nachrichten.

**Traung.** Gestern, 11. d., fand in der Stadtpfarrkirche die Vermählung des Herrn Doktor Otto Seyller, Ingenieur und k. k. o. Professor an der montanistischen Hochschule Leoben mit Fräulein Migi Berko, Tochter des Realitätenbesizers Herrn Hans Berko in Pettau statt. Zu dem Trauakte fand sich in der reichgeschmückten Kirche eine große Anzahl von Trauungsgästen, sowie Freunden und Bekannten ein.

**Vom Gymnasium.** Der Landesauschuß hat den Professor am hiesigen Kaiser Franz Josef-Gymnasium Herrn Josef Bogatscher in die siebente und den Prof. Herrn Gustav Kaltenegger in die achte Rangsklasse befördert.

**Zu den Gemeinderatswahlen.** Die am 25., 26. und 27. d. stattfindenden Wahlen in alle drei Wahlkörper des Gemeinderates bilden mehr als nötig den Gesprächsstoff unserer Bürger. Hört man doch die abenteuerlichsten Nachrichten über die unterschiedlichsten Aktionen und Wahlmanöver der verschiedenen Parteien. Tatsächlich glauben wir sicher, daß die deutschbewußten Wähler, ohne Unterschied der Parteirichtung, irgend welche umstürzlerischen Wahlhandlungen nicht beabsichtigen, sondern daß man im Gegenteil anstrebt, eine, die Wünsche aller Teile befriedigende Liste deutscher Gemeinderatskandidaten aufzustellen und durch gegenseitiges Entgegenkommen der Öffentlichkeit ein Bild einigen Vorgehens und deutscher Gemeinbürgerschaft zu zeigen. Es ist dies um so dringlicher zu empfehlen, weil wir die Wählerarbeiten der windisch-sozialdemokratischen Kompromißgelüste nur zu gut kennen und es verhindern müssen, daß diese beiden Feinde jeglicher ruhiger Entwicklung unseres deutschen Gemeinwesens, die Gemeinderatswahlen zu einer sogenannten „Kraftdemonstration“ benützen. Darum hoffen wir, daß die gemeinsame große Sache kleine und kleinliche Sonderbestrebungen zum Schweigen bringt.

**Ertrunken.** Der Malergehilfe Karl Mikulec aus Warasdin badete Sonntag in der Drau und wagte zweimal als kühner Schwimmer von der Eisenbahnbrücke den Sprung in die Fluten. Der zweite Sprung war jedoch sein Todesprung und gelang es den rasch herbeigeeilten Pionieren, nur mehr die Leiche des Mannes zu finden.

**Unfall.** Dieser Tage war die Straße in der Kaniskanervorstadt der Schauplatz einer aufregenden Szene. Zwei Bauernfuhrwerke, auf welchen sich verschiedene Einkaufsgegenstände befanden und mit Bauern besetzt waren, fuhren — da leider auf dieser Straße ein lebensgefährliches Tempo gefahren wird — so stark aneinander, daß der eine Wagen samt Menschen, Pferden und Inhalt in den Straßengraben geschleudert wurde. Ein sechsjähriger Bauernjunge, der mit herabgeschleudert wurde, erlitt sehr schwere Verletzungen am Kopfe und wurde ohnmächtig, aus mehreren Wunden blutend, ins Landeskrankenhaus getragen.

**Neue Fohlenmärkte.** Der am 4. September abgehaltene neue Fohlenmarkt war trotz der schlechten Witterung recht gut besetzt. Nachdem viele Fohlen, aber wenig Käufer anwesend waren, so werden hiermit die Käufer auf diese Märkte nochmals aufmerksam gemacht, da sie beim nächsten Fohlenmarkt, der am 18. September stattfindet, günstige Käufe abschließen können.

## Marburger Nachrichten.

### Nachtrag zum Südmärk-Versammlungsbericht.

Bei dem Begrüßungsabende, der im Brauhaushausgarten Göß stattfand, sprach u. a. auch namens der

#### deutschen Hochschüler

Herr jur. Gottscheber, der folgendes ausführte: Gar lang schon währt der Streit und gar schwer und heiß ist der Kampf, den wir Deutsche in Österreich führen um das, was mit dem Herzblut unserer Ahnen das deutsche Schwert und Pflug gewann. Arg gefährdet ist all das, was im Laufe von Jahrhunderten deutscher Fleiß, deutsches Wissen und deutsche Kunst geschaffen. Und naturgemäß ist dieser nationale Streit in des Deutschums Marken und den deutschen Sprachinseln am heftigsten. Begehrlich strecken die Slaven ihre Hände aus nach deutschem Gut und es gelüftet sie gar sehr, von den Zinnen unserer deutschen Städte das schwarz-rot-goldene Banner herabzureißen und in den Rot zu zerren. Und Seite an Seite diesem Gegner steht ein anderer, gegen den wir Deutsche mit aller Entschlossenheit und Rücksichtslosigkeit kämpfen müssen, wollen wir unser Volk nicht geistiger Knechtschaft und Versumpfung ausliefern. Die Klerisei! Nicht genug, daß wir den Römlingen Himmel und Hölle lassen, sie verlangen auch die Erde und in ihrer unerfülllichen Gier wollen sie uns unserer Väter Erbe entreißen. Unbekannt sind die Gefahren, die unserem deutschen Volke erwachsen aus Slawenlist und Pfaffenstücke und nur der rastlosen Tätigkeit der nationalen Schutzvereine ist es zu danken, daß

die Einbuße, die wir Deutsche in diesem nationalen Streite erlitten, nicht noch größer ist. So darf die „Südmärk“, die diesmal ihre Getreuen in Marburgs Mauern zur Vollversammlung entboten hat, mit Stolz auf das abgelaufene Jahr zurückblicken, auf ein Jahr voll schwerer, aber nicht vergeblicher nationaler Arbeit. Doch wo immer deutsche Männer sich zusammenfinden, zu raten und zu taten zu unseres deutschen Volkes Heil, da darf dieses Volkes Jugend nimmer fehlen. Und können wir Junge im Streit für unser Volkstum dormalen auch noch gar wenig leisten, ermangelt uns Studenten auch noch die Erfahrung und die ruhige sachliche Überlegung, die nur dem reifen Manne eigen, so bringen wir deutsche Studenten doch in den Kampf für deutsche Sitte, deutsche Art, ein jüngerer, von heißer Liebe zum Volke durchglühtes Herz mit und felsenfestes Vertrauen auf den Sieggott unserer Väter, auf den endlichen Sieg unserer guten deutschen Sache. Seien Sie versichert, und diese Versicherung kann ich namens der akademischen Jungmannschaft geben, nie und nimmer wollen wir vergessen, daß wir von deutschen Eltern stammen, nie und nimmer wollen wir vergessen, daß wir unser Wissen an deutschen Hochschulen erworben. Eingedenk dessen, was unsere Vorfahren für unser Volk getan, werden wir stets unsere ganze Kraft für unser Volk einsetzen, um uns so unserer Väter wert zu zeigen und wo immer unser Volk uns ruft zum Kampf für Deutschum, Freiheit und Recht, wird die akademische Jungmannschaft nie zögern und sich frohen Mutes ums Banner scharen, ums Banner schwarz-rot-gold!

Redner schloß unter lebhaftem Beifall.

Bei dem Südmärk-Volksteste im Volksgarten wirkte außer dem von uns bereits erwähnten Turnverein „Fahn“ auch die Südbahn-Liedertafel mit, die durch frische Chöre die Besucher erfreute.

#### Der Kasino-Abend.

Wie wir bereits in der vorgestrigen Nummer mitteilten, zogen gar viele der Teilnehmer am Südmärk-Volksteste im Volksgarten abends unter klingender Musik ins Kasino, wo in kurzer Zeit alle Räume dicht besetzt waren. In einer Ecke war ein duftiges Wein- und Schaumweinzelt errichtet, das sich lebhaften Zuspruches erfreute. Eine Abtheilung der Südbahnwerkstätten-Kapelle ließ ihre flotten Weisen ertönen und bald entwickelte sich unter der Leitung des Herrn ing. cand. Richard Kralik ein flottes Tanzkränzchen. Herr Gaizer aus Graz wußte durch komische Vorträge die Lachmuskeln der Zuhörer zu erregen und erntete stürmischen Beifall, der im „kleinen Gaizer“ seinen Höhepunkt fand. Spät erst trennte man sich mit dem Rufe: Auf Wiedersehen beim

#### Frühshoppen in St. Eghdi.

Nachstehend eine Schilderung des „Frühshoppens“ im Südmärk-Hofe, welche Abschlußfeier wir ebenfalls in der vorgestrigen Nummer kurz besprachen. Am Bahnhofe von den Schrammeln empfangen, zogen die Gäste unter Böllerjalen in den festlichgeschmückten Südmärkhof, der in Farbenpracht und Reizig gehüllt einen prachtvollen Anblick bot. Vor dem Hofe waren Zelte, sowie Tische und Bänke aufgestellt, und rasch entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Aus Nah und Fern waren sie herbeigeeilt, die lieben Volksgenossen, voran die stramme Feuerwehr Murecks, die über die Berggelände der Windisch-Büheln marschiert waren. Auch aus Straß, Spielfeld und vielen anderen Orten waren Besucher gekommen, nur Marburg fehlte ganz! Als ein leichter Regen eintrat, sammelte man sich in dem von Herrn Fischereeder jun, schön geschmückten Saale. Als erster Redner ergriff Abg. Wastian das Wort, der im Namen der Südmärk-Hauptleitung die Teilnahmslosigkeit der Marburger gegenüber dem Bororte Eghdi beklagte. Er erinnerte an die großen Opfer, die von den Deutschen Eghdi's für ihr Volkstum gebracht werden. Und Marburg hat die Festgäste der Südmärk schände im Stiche gelassen. Aber als Wortführer der bekannt in freudigen und ihrer völkischen Pflicht bewußten Bürger Marburgs dankt er von Herzen den Eghdiern für ihre Arbeit und Opfer, sein besonderer Dank gilt den Damen, die an der Spitze völkischer Arbeit stehen und die er bittet, unermülich auszuhalten. Auch in Marburg seien es die Frauen, die uns in völkischer Arbeit vorangehen und nicht zwischen Tennis und Beichtstuhl sich bewegen. Die Marburger haben ausgelassen, für die Kenner der Verhältnisse ist dies kein Wunder, ist es doch bekannt, wie wenig

der Südmärk-Hof von Marburg aus gefördert werde. Doch lassen wir den Mut nicht sinken, nicht die breite Masse macht es; wenn auch nur wenige vorgehen, sie werden Bahn brechen. Der Optimismus ist eine Notwendigkeit. Wenn wir zu Grunde gehen müssen, so wollen wir in den Stifletten sterben! Wir sind die letzten vom Fest, wir sterben in den Stifletten. (Lebhafte Heiterkeit.) Doch wir wollen ernst schließen, soll doch dann die Fröhlichkeit in ihr Recht treten. Nochmals herzlichster Dank den strammen Eghdiern für ihre innige Gastfreundschaft! Heil St. Eghdi, Heil allen, die wahrhaft in dieser Burg wohnen! Wanderlehrer Herr Heeger fordert die Fremden auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Erzeugnisse Eghdi's auswärts Abnehmer finden. Wanderlehrer Herr Hofer legte an der Hand der Tatsachen den Wert der Besiedlungstheorie in begeisterten Worten dar. Nachdem noch Herr Strohmeier die Eghdiern zum mutigen Aushalten aufgefordert hatte, dankte der Obmann der Südmärk-Ortsgruppe Eghdi Herr Dr. Benigerholz allen Gästen von auswärts und der Südmärk aufs innigste für die Fürsorge, mit der sie Eghdi betreuen. Wir werden unseren Mann immerdar stellen, wissen wir doch, welche große völkische Aufgabe wir zu erfüllen haben. Mögen, schließt der Redner warnend, die Marburger nicht allzusehr auf sich vertrauen, denn fällt Eghdi, fallen auch die anderen Bororte und dann ist auch Marburgs Schicksal besiegelt.

Unter Musik, Gesang, improvisierten Tänzen blieben die Anwesenden bis in die späte Nacht beisammen. Wann der letzte Südmärk-Hof-Besucher ging — wir wissen es nicht. Ein Heil der deutschen Bevölkerung von St. Eghdi!

Um die Veranstaltung im Südmärk-Hofe haben sich besondere Verdienste erworben der Ausschuß, bestehend aus den Herren Franz Fischereeder, Dr. Benigerholz, Morgan, Sadu und Guttsbesitzer Hempl; um den Verkauf zc. machten sich verdient die Frauen Benigerholz, Fischereeder und Sadu, die Fräulein Irene Fischereeder, Paula Swath, Elli Sadu, Flora Obleschag, Ina Meak, Mizi Peschina, Mizi Fischler, Haberl, Gisa Michael; die Ausschmückung wurde durchgeführt von Herrn Alfred Fischereeder. Die Dekorationen stammten aus der Gärtnerei des Herrn Hempl, welcher auch, wie Herr Fischereeder, Obst, Trauben zc. zur Verfügung stellte.

#### Herbstrennen in Marburg.

Sonntag, den 6. Oktober veranstaltet der Marburger Trabrennverein ein Herbstmeeting, für welches folgende Propositionen gelten:

1. **Bachern-Preis.** 600 K., hievon 300 K. vom Ackerbauministerium, 200 K. vom steiermärk. Landtag. (300, 150, 100, 50 K.) Für 3—8jährige, in Steiermark geborene Hengste und Stuten, deren Eigentümer ihren ständigen Wohnsitz in Steiermark haben. Distanz 2000 M. Für je 200 gewonnene K. 50 M. Zulage, Höchstzulage 200 M. Dreijährigen 50 M. erlaubt. Einsatz 15 K.

2. **Karl Pachner-Preis.** Heatsfahren. Zwei von drei. 1200 K., hievon 1000 K. vom Wiener Trabrennverein. (600, 350, 150, 100 K.) Für 3—8jährige cisleithanische Pferde. Distanz 2000 M. Für je 500 gewonnene K. 15 M. Grundzulage, für je 300 K. 50 M. Meetingszulage. Höchstgrundzulage 180 M., Dreijährigen 50 M. Vierjährigen 25 M. erlaubt. Distanzposten 200 M. Einsatz 30 K.

3. **Luttenberger Preis.** 450 K., gegeben vom Ackerbauministerium. (200, 100, 80, 40, 30 K.) Für 3—8jährige, in Steiermark geborene Hengste und Stuten im Eigentum bäuerlicher Grundbesitzer. Distanz 2000 M. Für je 100 gewonnene K. 10 M. Zulage. Dreijährigen 100, Vierjährigen 50 M. erlaubt, eventuell kumulativ. Einsatz 6 K.

4. **Preis von Marburg.** Zweispännerfahren. Wanderpreis und zwei Ehrenpreise, gegeben von der Stadt Marburg. Für inländische Pferde, zu fahren von Amateurfahrern in mit 4 Sitzplätzen versehenen Rutschierwagen. Distanz 4000 M. Für je 500 gewonnene K. 20 M. Zulage. Pferde, die auf öffentlichen Bahnen noch nicht gestartet sind, 50 M. erlaubt. Drei Starter oder kein Rennen. Einsatz 20 K. Der Wanderpreis (Stiftung der Witwe des Herrn Karl Pachner) muß dreimal nacheinander gewonnen werden, um in das Eigentum des Gewinners überzugehen.

5. **Thesen-Preis.** Bäuerliches Zweispännerfahren. 2 Ehrenpreise und 350 K., hievon 300 K. vom Trabrennverein Baden, 150 K. vom Bezirke Marburg. (Zweispännergeschirr und 150 K., Zweispännergeschirr und 50 K., 100 und 50 K.) Für

3—10jährige eisleithanische, in bäuerlichem Besitze befindliche Pferde. Distanz 3250 M. Für je 200 gewonnene K. 15 M. Zulage. Dreijährigen 100 M., Vierjährigen 50 M. erlaubt. Höchstzulage 150 M. Einjaz 5 K. pro Pferd.

Ehrenpreis, gegeben vom Obmann Herrn Alfred R. v. Rokmanit für die beste Kilometerleistung unter 2:00 eines steirischen Pferdes im Eigentum eines bäuerlichen Grundbesizers. Pferde, die einen solchen Ehrenpreis bereits erhalten haben, ausgeschlossen.

Nennungs-schluss für das Herbstmeeting Montag, den 30. September, 12 Uhr mittags. Nennungen sind zu richten an den Obmannstellvertreter Herrn Dr. Wilfried Rodler, Marburg, Kaiserstraße 1. Die kommissionelle Vorführung der Pferde findet Samstag, den 5. Oktober, 5 Uhr nachmittags, auf der Rennbahn statt, wobei die Dokumente vorzuweisen sind.

### Zur Eisenbahntagung in Leutschach.

Wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilten, wird am nächsten Sonntag, den 15. d. M., in Leutschach, Saal der Brand'schen Gastwirtschaft, eine um 2 Uhr beginnende Eisenbahntagung zur Förderung des Baues der Marburg—Wieser-Bahn stattfinden. An die Bevölkerung Marburgs ergeht die dringende Bitte, bei dieser Tagung so zahlreich als möglich zu erscheinen, damit die Bevölkerung auch dort ersehe, daß die Stadt Marburg mit ihr vom gleichen Streben, vom gleichen Wunsche erfüllt und befeuert ist. Bürgermeister Herr Dr. Schmiderer wird an der Tagung ebenfalls persönlich teilnehmen. In dem Einladungsschreiben zur Tagung heißt es u. a.:

„Diese Tagung soll den Interessenten auch Gelegenheit geben, in machtvoller, eindrucklichster und entschiedenster Weise zu erklären, daß die Forderung nach dem Ausbaue der Marburg—Wieser-Eisenbahn eine unabänderliche ist und daß die Bewohner des in Betracht kommenden Gebietes nicht länger gewillt sind, mit leeren Versprechungen und Vertröstungen sich weiter hinhalten zu lassen. Dazu ist ein sehr zahlreicher Besuch der Versammlung unbedingt nötig und geben die Gefertigten sich der angenehmen Hoffnung hin, auch Ihrer geneigten Teilnahme mit Bestimmtheit entgegensehen zu dürfen. Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung: Der Eisenbahn-Ausschuß für die Erbauung der Bahn Marburg—Wies. Franz Neger, Obmann. Doktor Oskar Drosel, Schriftführer. August Strohmaier, Bezirksobmann, Bürgermeister, Ströfels. Alois Kniely, Bürgermeister, Leutschach. Johann Kammerer, Bürgermeister, St. Georgen. Johann Strohmaier, Bürgermeister, Oberhaag. Roman Repoluzg, Bürgermeister, Ortsgemeinde Glanz. Franz Maffer, Bürgermeister, Ortsgemeinde Pittschgau. Franz Albrecher, Bürgermeister, Schlossberg. Michael Eilenschek, Bürgermeister, Wörttschberg.“ — Abfahrt von Marburg Sonntag um 9 Uhr vom Hotel „Meran.“

**Trauer salamander.** Da nun fast sämtliche Mitglieder des Verbandes deutscher Hochschüler wieder in Marburg anwesend sind, findet Samstag, den 14. d. um 8 Uhr abends im Kasino (grünes Zimmer) der Trauersalamander für das verstorbene Mitglied, Herrn phil. Franz Cobelli statt. Sämtliche Verbandsmitglieder werden daher aufgefordert, zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

**Das Panorama International,** wo diese Woche eine herrliche Rheinreise ausgestellt ist, zeigt uns eine Fülle der weltbekanntesten und bedeutendsten Rheinlandschaften. Die großartigen Schloßanlagen und Nebengelände längs des sagenumwobenen Stromes entzücken jeden Besucher und steht zu erwarten, daß diese Serie wohl von niemandem der vielen vorjährigen Besucher des Panoramas verfaßt wird. Von den wunderbar reinen farbenprächtigen Bildern seien hervorgehoben: die große Bahnbrücke bei Mainz; Panorama von Mainz; das Gutenberg-Denkmal; der Niederwald und das Niederwald-Denkmal; Rüdesheim mit seinen Weingeländen; Burgruine Ehrenfels; Schloß Falkenburg; der Loreleyfelsen; die Schlösser Rheinfels, Stolzenfels, Ehrenbreitenstein und Drachenfels; Ausblick vom Rolandsee zum Siebengebirge; Köln mit seinem großen Dom und Inneres desselben u. a. m.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Die Einschreibungen an dieser Anstalt finden am Sonntag, den 15. d. vormittags von 9—12 Uhr statt und werden am Montag, den 16. und Dienstag, den 17. d. von 9—12 Uhr und von 2—4 Uhr im Burgsaal fortgesetzt.

**Bahnunfälle in Spielfeld.** Am 6. d. streiften sich in der Station Spielfeld zwei Lokomotiven während des Verschiebens über den Wechsel. Beide Lokomotiven wurden aus dem Geleise geschleudert und stark beschädigt. — Am 9. d. kam während des Verschiebens ein Waggon ins Rollen und streifte hierbei mehrere andere Waggon, die schwer beschädigt wurden.

**Ein Bahnunfall in Marburg.** Gestern abends ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein seltsames Bahnunglück, bei dem sich nur durch einen Zufall kein größeres Unglück ereignete. Auf dem Geleise, unter dem parallel die Gaswerkstraße führt, stand ein leerer Personenzug, dessen letzter Waggon am Stock anstand, hinter dem sich ein Steinkegel befindet. Um halb 7 Uhr abends fuhr eine Verschiebelokomotive, auf der sich der Führer Hummel befand, zu diesem Personenzug, wahrscheinlich um ihn zu verschieben. Die Anfahrt erfolgte jedoch mit solcher Wucht, daß der Zug nach rückwärts gestoßen wurde. Der letzte, am Steinkegel anstehende Waggon, 2. Klasse, wurde an diesen angeworfen; er warf infolge des starken Stoßes den Steinkegel um und stürzte über die Böschung hinab auf die Straße, wo sich glücklicherweise gerade keine Menschen befanden. Der vorletzte Waggon wurde zertrümmert und stürzte ebenfalls über die Böschung, blieb jedoch an einer starken Telegraphenstange hängen. Jeden Augenblick drohte der schwer beschädigte Waggon auf die Straße herabzustürzen. Das Unglück ereignete sich dort, wo die Gaswerkstraße in die Überfuhrstraße einmündet, beim Bahndurchlaß in der Nähe der Draubrücke. Durch den Waggonsturz wurden die Block-, Staats-Telegraphen- und Starkstromleitung zerrissen. Im Kreisgerichtsgebäude erlosch natürlich sofort das elektrische Licht, welches vom Gaswerk bezogen wird. Das Gaswerk wurde von dem Unglücke zwecks Abstellung des gefährlichen Starkstromes sogleich verständigt; ebenfalls verständigt wurde die hiesige k. k. Telegraphenliniektion, damit die telegraphische Verbindung wieder hergestellt werden konnte. An der Unglücksstelle hatte sich rasch eine riesige Menschenmenge angesammelt, welche das Bergungswerk zu hindern geeignet war und sich selbst Gefahren aussetzte, die von dem wie gesagt in der Luft schwebenden Waggon herrührten. Wie uns mitgeteilt wird, benützten manche Elemente auch die Gelegenheit, um Holz- und Eisentrümmer des auf der Straße liegenden Waggon für sich zu „bergen“. Die Sicherheitswache hatte Mühe, einigermaßen die Ordnung aufrechtzuerhalten. An der Unglücksstelle erschien u. a. auch Bürgermeister Dr. Schmiderer. Zu dem auf der Straße liegenden Waggon wurde ein Sicherheitswachmann und eine Bahnwache gestellt, nachdem die Unfallstelle polizeilich abgesperrt worden war. Die Abmontierungsarbeiten bei dem auf der Straße liegenden Waggon wurden von den Arbeitern des Heizhauses unter der Leitung des Herrn Oberinspektors Walenta durchgeführt. Der an der Telegraphenstation hängende Waggon wurde nach am Abende vor dem vollständigen Abstürzen gesichert. Heute um halb 6 Uhr früh wurde mit seiner Bergung begonnen, die um 10 Uhr vormittags beendet war.

**Der Nachtzug in Sternthal — entgleist.** Aus Pettau erhielten wir heute folgendes Telegramm: Der um 2 Uhr 47 Minuten früh von Pragerhof nach Dfenpeß abgegangene Nachtzug ist in Sternthal entgleist. Infolge unrichtiger Wechselstellung fuhr die Maschine auf das Stockgeleise, fuhr an den Stock an, sprang aus den Schienen und stürzte auf das Feld. Die Maschine wurde ziemlich beschädigt, von den Reisenden wurde aber glücklicherweise niemand verletzt. — Heute vormittags ging vom Marburger Heizhaus ein Hilfszug ab, um die schwere Eilzugslokomotive zu heben, auf das Geleise und in die Werkstätten zu bringen. Man kann hier wahrhaftig von einem großen Glück im Unglücke sprechen. Würde die Strecke an einer Stelle auf einer höheren Böschung führen, so wäre mit der Maschine gewiß eine Anzahl Waggon abgestürzt und ein furchtbares Unglück eingetreten. Jetzt sind der Unglücksfälle aber nachgerade genug.

**Eine Bluttat in der Tegetthoffstraße.** Vorgefem gegen 1/8 Uhr abends ereignete sich in der Tegetthoffstraße ein viel Aufsehen erregender Vorfall. Der hiesige 20 Jahre alte Maurer Josef Fröschner aus Ober-Pulsgau ging in angeheitertem Zustande durch die genannte Straße und rempelte ohne jede Ursache mehrere Fußgänger an, die dem rauflustigen Burschen ausweichen mußten. Vor dem Hause Nr. 10 ging der 45 Jahre alte Rutscher

Andreas Arneschitsch aus Groß-Ottisch, Bezirk Pettau, ruhig des Weges, erhielt jedoch von Josef Fröschner mit einem Taschenmesser einen derartigen Stich in die linke Schläfengegend, daß er bewußtlos zu Boden sank. Fröschner ergriff hierauf die Flucht in die Fabriksgasse, wurde aber verfolgt und vom Polizeinspektor Rießner verhaftet. Das Messer hatte er bei der Flucht weggeworfen. Der Verletzte wurde in das allgemeine Krankenhaus gebracht, nachdem ihm vom Kommunalärzte Herrn Urbaczek ein Verband angelegt worden war. Fröschner scheint unverbesserlich zu sein, denn er wurde erst Ende August l. J. — wie in der „Marburger Zeitung“ mitgeteilt wurde — beim hiesigen Kreisgerichte zu 6 Wochen strengen Arrestes verurteilt, weil er am 23. Juni l. J. in der der Baronin Lazarini in Kartschowin gehörigen Gastwirtschaft mit anderen Burschen in einen Wortwechsel geriet und nach einer kleinen Balgerei aus einem Revolver mehrere Schüsse aus einer Entfernung von fünfzehn Schritten gegen den Gastgarten, wo sich Gäste befanden, abfeuerte. Die Verletzung des Arneschitsch war an einer derart gefährlichen Stelle, daß er nicht mehr das Bewußtsein erlangt hat und daher auch nicht einvernommen werden konnte. Gestern nachmittags um 2 Uhr erlag Arneschitsch seiner furchtbaren Verwundung.

**Eine Bluttat bei St. Peter.** Aus Santt Peter bei Marburg wird uns berichtet: Vorgefem nachmittags beiläufig 1 Uhr begaben sich die Winzerleute Georg und Maria Kofolj sowie die unehelichen Kinder Maria Kofolj, Matthias und Bartholomäus Skrober heimwärts in ihre Wohnung nach Ebenkreuz. Unterwegs begegneten sie dem in Mettau beim Besitzer Anton Fluher bediensteten Knecht Franz Wohl, mit dem sie in einen Streit gerieten. Doch wurde der Streit wieder beigelegt und als sie bei der Greislerie des Klotjnik in Tepjau anlangten, begaben sich alle hinein und zechten dort ein Weilchen gemeinsam, ohne daß Wohl oder sonst jemand irgend einen Groll über den geschlichteten Streit gezeigt hätte. Wohl scheint aber seine wahre Absicht verborgen zu haben. Um halb 2 Uhr ging Wohl fort, heimwärts zu u. zw. auf dem Wege, den auch die genannte Familie, die beim Weine sitzen geblieben war, passieren mußte. Auf dem Wege verschaffte sich Wohl zwei Wagenkissen und wartete so bewaffnet seitwärts vom Wege auf die Familie Kofolj. Als diese endlich daher kam, sprang Wohl mit der Wagenkissen vor und schrie den Leuten den windischnationalen Schlachtruf: „Aufwisch!“ entgegen sowie die Drohung: „Leprite sem, vas kar potelcem!“ („Kommt nur her, ich schlage euch gleich nieder!“) Matthias Skrober frug den Drohenden, was er denn eigentlich wolle. Die Antwort des Wohl bestand darin, daß er eine seiner beiden Wagenkissen dem Skrober auf den Kopf warf, so daß Skrober eine schwere Wunde am Kopfe erlitt und bewußtlos zusammensank. Georg Kofolj warf nun mit einem Stein nach dem Wohl, um ihn zu vertreiben; Wohl aber nahm rasch die zweite Wagenkissen und schleuderte sie auf die Maria Kofolj, die am linken Unterarm getroffen wurde. Der Arm scheint gebrochen zu sein, da er sehr schmerzt und in der Binde getragen werden muß. Wohl wurde von der Gendarmerie bereits verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

**Die Gastgewerbeoffenschaft hält am 13. d. nachmittags halb 3 Uhr in der Gambrinus-halle eine außerordentliche Hauptversammlung ab.**

**Die Abschiedsfeier für Prof. Dr. Jbler** verlief unter großer Beteiligung und unter vom Herzen gekommenen Reden in erhebendster Weise. Wir berichten darüber in der übermorgigen Nummer.

**Ein lieber Fahrgast.** Der Grundbesitzer Franz Schmiermaul aus Vendorf fuhr in der Nacht zum 9. d. auf der Straße von Mahrenberg gegen Marburg. Unterwegs gestattete er einem fremden Manne, mitzufahren. Beim Gamsgeraben nächst Marburg übermannte den Schmiermaul der Schlaf und der Fremde leitete das Fahrzeug. Als Schmiermaul in der Kärntnerstraße erwachte, war der Mann samt einer dunkelgrauen Pferdedecke, einer Bodenholze, einer Tabakspfeife und einem Bierkrügel mit der Aufschrift: „Das Gold im Glase, wird Kupfer an der Nase“, verschwunden.

**Der neue Eilzug bleibt!** Unser Marburger Gewerbeverein hat sich ein neues Verdienst um die Allgemeinheit unserer Stadt erworben. Die Südbahn plante bekanntlich, den neuen Eilzug Wien-Bilach im Winter nur auf der Strecke Wien-Graz verkehren zu lassen. Unser Gewerbeverein leitete sofort die nötigen Schritte bei der Generaldirektion

der Südbahn ein, damit dieser Sitzzug uns erhalten bleibe. Der Gewerbeverein wandte sich an unseren Gemeinderat und an die Handels- und Gewerbekammer um Unterstützung des Ansuchens; beide Körperschaften unterstützten aufs wärmste die Vorstellungen des Gewerbevereines. Die Südbahn entsprach in zuvorkommendster Weise diesem Ansuchen, wofür folgende, an den Gewerbeverein gerichtete Zuschrift der Verkehrsdirection Zeugnis ablegt: „An den geehrten Gewerbeverein Marburg. Bezugnehmend auf das geschätzte Schreiben vom 2. d. beehren wir uns mitzuteilen, daß die Schnellzüge Nr. 7 und 8 (Wien ab 11 Uhr 30 Min. vormittags, Marburg an 4 Uhr 33 Min. nachmittags, bezw. Marburg ab 12 Uhr 21 Min., Wien an 5 Uhr 40 Min. nachmittags) den ganzen Winter hindurch auch in der Strecke Graz—Marburg im Verkehr bleiben werden. Wir sind in der angenehmen Lage, Ihnen gleichzeitig bekannt geben zu können, daß diese Züge bis 15. Oktober täglich bis und von Willach, ab 15. Oktober aber an Sonn- und Feiertagen und diesen folgenden Werttagen von Willach verkehren werden.“ — Hoffentlich benützen die Marburger diesen Zug öfters, damit er uns erhalten bleibt.

**Krankenkasse der Handlungsangestellten.** Am 14. September abends 8 Uhr findet im Kasino saale eine Generalversammlung dieser Kasse statt. Die Tagesordnung bildet der Bericht des neugewählten Ausschusses über die vorgenommene Revision der Bücher bis zum heutigen Tage und freie Anträge. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist geboten.

**Ein ehrlicher Finder.** Am 11. d. M. ging ein Schlosser des Gaswerkes durch die Tegetthoffstraße und bemerkte vor dem Geschäfte Kofoschinegg etwas Glänzendes am Boden liegen. Bevor er jedoch dahin kommen konnte, kam ihn ein Bauernmädchen zuvor, warf ein Taschentuch darauf, hob den Gegenstand samt dem Taschentuche auf und steckte ihn in die Tasche. Dieser Vorgang erweckte in dem Schlosser sofort Verdacht, daß das Mädchen die Absicht habe, den Fund zu verheimlichen, weshalb er sofort die Herausgabe des Fundgegenstandes forderte. Diefelbe entsprach dieser Aufforderung zögernd und ging dann des Weges. Der ehrliche Finder brachte sodann ein wertvolles, goldenes Armband zur Behörde und übergab es der bereits erschienenen Verlustträgerin. Ohne diesen ehrlichen Mann würde die Verlustträgerin wahrscheinlich nie mehr in den Besitz ihres Armbandes gelangt sein.

**Verfuchtes Messerattentat auf einen Gendarm.** Letzten Sonntag war in Frauenberg (St. Peter) Kirchtag. Ein Gendarmepostenführer hatte ober der im Walde gelegenen Buschenschenke, von wo er das Treiben überblickte, Dienst. Wiederholt mußte er den 20jährigen Tagelöhner Simon Burgaj, welcher exzedierte und „Aufwisch!“ schrie, zur Ruhe mahnen. Burgaj faßte nun den Plan, sich den unangenehmen Mann eventuell durch einen Mord vom Halse zu schaffen. Er schlich sich durch den Wald rückwärts gegen den Gendarmen, das offene Messer in der Hand. Gerade als er zum Stoße gegen den Rücken des Postenführers ausholen wollte, wurde dieser durch einen Zuruf eines Zuschauers gewarnt. Der Postenführer drehte sich blitzschnell um und gewahrte nun den messerbewaffneten Burschen, der sich jetzt sofort zur Flucht wandte, vom Postenführer aber ereilt und ins hiesige Kreisgericht eingeliefert wurde.

**Viehausstellung des Zuchtvereines für das alpine Grauvieh in Steiermark.**

Man schreibt uns: Die Ausstellung wird, wie bereits berichtet, am Samstag, den 14. September früh eröffnet werden. Die Arbeiten auf dem Ausstellungsplatze schreiten rüstig vorwärts; der Stall ist bereits fertiggestellt, an der Almhütte wird fleißig gezimmert. Das hohe k. k. Ackerbauministerium hat den Zuchtverein in hohem Maße durch die Stiftung eines Ehrenpreises ausgezeichnet, welcher vom Ausschusse für die beste selbstgezogene Kalbin bestimmt wurde. Das Vereinspräsidium stiftete einen Ehrenpreis für den Züchter des besten, in Steiermark gezogenen Stieres, der Milchkontrollverein einen solchen für die beste Kuh der Ausstellung. Des schwierigen Richteramtens wird der bekannte Züchter Herr niederösterreichischer Landesauschuss von Birko waltten. Für die Unterhaltung des die Schau besuchenden Publikums hat der Ausschuss gleichfalls in bester Weise Sorge getragen; neben dem Weinschank wird eine ländliche Kapelle konzertieren; neben der Almhütte wurde ein Tanzboden aufgestellt, wo die Jugend

frohgemut ihrem liebsten Vergnügen wird huldigen können, bei den Klängen obersteirischer Musik; ein bestbekanntes Jodlerpaar wird seine Tische in die Lüfte senden, während zwei Mitglieder des weltbekanntesten Schliersee Bauerntheaters ihren „Original-Schuhplattler“ vorführen werden. Zwischen den Stallungen um der Almhütte werden zwei geräumige Ausläufe hergestellt, in denen das Vieh, behangen mit schweren Almglocken (teilweise Ehrenpreisen des ersten steierm. Milchkontrollvereines für hervorragende Milchleistungen), sich im Freien umhertummeln wird; letzteres ist eine besonders anerkanntswerte Neuerung auf dem Gebiete des Ausstellungswesens, welche allerdings nicht überall durchführbar ist. In einem eigenen Raume der Almhütte werden die Bücher des Kontrollvereines, sowie das Herdbuch des Zuchtvereines aufliegen, aus denen die Beamten des Milchkontrollvereines den sich für fortschrittliche Milchwirtschaft interessierenden Besuchern gerne jede gewünschte und erschöpfende Auskunft erteilen werden. Der Schluß der Ausstellung erfolgt täglich um 7 Uhr abends. Der Eintrittspreis ist auf 40 H. an den Sonntagen, auf 30 H. an Wochentagen festgesetzt.

**Aus dem Gerichtssaale.**

**Ein diebischer Schneiderlehrling.** Der 17jährige Anton Gonja aus Stadtberg bei Pettau hat in den Monaten Juni und Juli l. J. seinem Meister Jakob Wesiak in Pettau in mehreren Angriffen den Betrag von 92 K. aus versperrtem Kasten gestohlen und das Geld mit seinem 13jährigen Bruder Franz, der von dem unredlichen Herkommen desselben wußte, geteilt. Anton Gonja wurde vom Erkenntnisgerichte zu 3 Monaten schweren Kerker, sein Bruder Franz Gonja zu einmonatlicher Verschließung an einem abgeordneten Verwahrungsorte verurteilt.

**Die Postgelderunterschlagung in Wuchern.** Unsere Leser werden sich an den Schwurgerichtsprozeß vom 3. Juni d. J. erinnern, der gegen die Postexpedientin von Wuchern, Alice Petek, durchgeführt wurde. Alice Petek war der Amtsveruntreuung beschuldigt, begangen dadurch, daß sie im Laufe der Zeit 1119 K. 67 H. unterschlagen habe, welcher Betrag später auf 932 K. 88 H. herabgesetzt wurde, weil die Angeklagte glaubwürdig nachwies, daß in ihrer Abwesenheit vom Amte ihr Mann, Alois Petek, unrichtige Buchungen durchgeführt habe. Bei der Schwurgerichtsverhandlung am 3. Juni d. J. hat jedoch Alice Petek — welche von den Geschworenen bekanntlich freigesprochen wurde — angegeben, daß sie tatsächlich ärarische Gelder veruntreut hätte und daß sie dazu genötigt gewesen wäre, weil sie stets unter dem Einflusse ihres Mannes gestanden sei, der fortwährend von ihr Geld verlangt hätte. Wenn Alice Petek, die ihren Mann nach Kräften schützte und der nur durch die Verteidigung einige ihren Mann belastende Äußerungen entrisen werden konnten, auch beifügte, daß sie ihrem Gatten nicht gefagt hätte, woher sie das Geld nahm, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß er als ihr Gatte von ihr über alles informiert wurde und wissen mußte, daß ihr keine anderen Geldquellen zur Verfügung standen, als eben die Postkasse. Auf Grund dieses neuen Beweismaterials wurde das Strafverfahren gegen Alois Petek wieder aufgenommen. Bemerkenswert ist, daß Alice Petek sehr bescheiden und sparsam lebte und für sich wenig verbrauchte, ihr Mann Alois Petek aber nach den durchgeführten Erhebungen ein verschwenderisches Leben führte, indem er sich viel in Gasthäusern herumtrieb und ziemlich bedeutende Zechen machte. Dabei hatte er nur einen geringen, oft gar keinen Verdienst. Wenn nun in Erwägung gezogen wird, daß Alice Petek bis 1. März 1906 einen monatlichen Gehalt von nur 107 K. 82 H. und vom 1. März 1906 an einen solchen in der Höhe von nur 115 K. 82 H. hatte, wovon sie 16 K. für den Briefboten und 10 K. für Miete des Amtslokales abgeben mußte, wornach ihr nur 89 K. 82 H. für den Haushalt verblieben, erklärt es sich leicht, daß Alice Petek, um die über seine finanziellen Verhältnisse hinausgehenden Bedürfnisse ihres Mannes, der fortwährend in den Gasthäusern zechte, zu befriedigen, sich zu Eingriffen in die ihr anvertraute Amtskasse bis zur Höhe von über 900 K. hinreizen ließ. Alois Petek selbst bestreitet, von seiner Gattin je Geld aus der Amtskasse erhalten oder gewünscht zu haben, daß das Geld, welches ihm seine Ehegattin gab, aus der Amtskasse herühre. Der 28jährige Alois Petek, jetzt Hilfsarbeiter in Marburg, stand nun vor dem Erkenntnisgerichte

unter der Anklage des Verbrechens der Teilnehmung an der Veruntreuung; er wurde zu einer dreimonatlichen Kerkerstrafe verurteilt.

**Der Bauernsohn als Dieb.** Der 20jährige Josef Valenko aus Tivolzen hat seinem Geständnis gemäß am 29. Mai l. J. dem Besitzersohn Franz Janzekovic aus dem versperrten Hause 6 K. 20 H. an Bargeld und dessen Mutter eine Selchwurst zu 40 H. und einen Schweinsfisch im Werte von 4 K. 80 H. entwendet. Die Bestohlene behauptet aber, daß ihr bei dieser Gelegenheit weitere 3 Würste und ein Stück Selchfleisch im Werte von zusammen 4 K. 40 H. abhanden gekommen sind. Der Verdacht, daß auch diese Stücke der Angeklagte hat mitgehen lassen, erscheint begründet. Valenko wird zu 2 Monat Kerker verurteilt.

**Beim unbefugten Schnapsbrennen überrascht.** Als am 22. Juni l. J. der Oberaufseher der Finanzwache in Pettau Jakob Klinc zum Johann Kupcic, Besitzer in Klappendorf, kam, bemerkte er, daß dieser ohne behördliche Bewilligung Schnaps brenne. Er wollte nun nach dem Kessel sehen, wurde aber vom Sohne des Bauern, dem 43jährigen, verheirateten Josef Kupcic, durch gefährliche Drohung und Faustschläge daran gehindert und war daher genötigt, Gendarmerieunterstützung herbeizurufen. Josef Kupcic wurde hiefür vom Kreisgerichte zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Wie es einem Heiratsvermittler ergehen kann.** Der 24jährige Lorenz Krivec, Winzersohn in Tramberg, unterhält mit der Winzerstochter Maria Merat in Barea ein Liebesverhältnis und hegt gegen den Auszügler Anton Maroch in Barea einen Zorn, weil dieser der Merat eine Heirat mit seinem eigenen Sohne August einzureden sucht. Am 12. Juli d. J. war Anton Maroch wieder abends bei den Pflegeeltern der Merat und Lorenz Krivec belauschte vor dem Hause versteckt ein diesbezügliches Gespräch. Aus Zorn darüber lauerte er sodann dem Anton Maroch auf dessen Heimwege auf und warf ihm zwei Steine an den Kopf und schlug ihn mit einem Prügel über den Rücken. Anton Maroch erlitt eine die Weinhaut des Stirnbeinhockers auf der rechten Seite durchtrennende Verletzung. Außerdem trat als Sekundärererscheinung eine Blutunterlaufung im Winkel des rechten Auges ein. Lorenz Krivec gesteht die Steinwürfe ein. Krivec, der wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt war, wurde nur der Übertretung nach § 411 schuldig erkannt und zu 1 Woche Arrest verurteilt.

Nur allerfeinste, getrocknete ::

# Cocosnüsse



verarbeiten die Cereswerke und erzeugen daraus ohne jeden Zusatz in peinlichst rein gehaltenen Apparaten

:: das berühmte ::

## Ceres-Speisefett

zum Backen, Braten  
:: und Kochen. ::

**Unentgeltliche Stellenvermittlung  
deutscher Arbeiter in Marburg.**

Gesucht werden: mehrere Schlosser, Ban-  
spengler, Glaser, Schmied, Müllner, mehrere  
Tagelöhner, 1 Bildhauer, 1 Buchbinder,  
1 Glaser, 1 Spengler- und 1 Bäckerlehrling.  
Auskünfte werden erteilt an Wochentagen von  
1 bis 2 Uhr nachmittags; an Sonn- und  
Feiertagen von 9 bis 10 Uhr vormittags im  
Hotel „Zur alten Bierquelle“, Marburg  
Postgasse, wohnin auch alle diesbezüglichen  
schriftlichen Anfragen, welche mit einer  
20-Hellermarkte zur Rückantwort versehen werden  
mögen, zu richten sind.

Die teuersten aus-  
ländischen Seifen  
sind in ihrer Wir-  
kung u. Zusammen-  
setzung um nichts  
besser als

**Schicht's  
Blumenseife**  
Nr. 650.

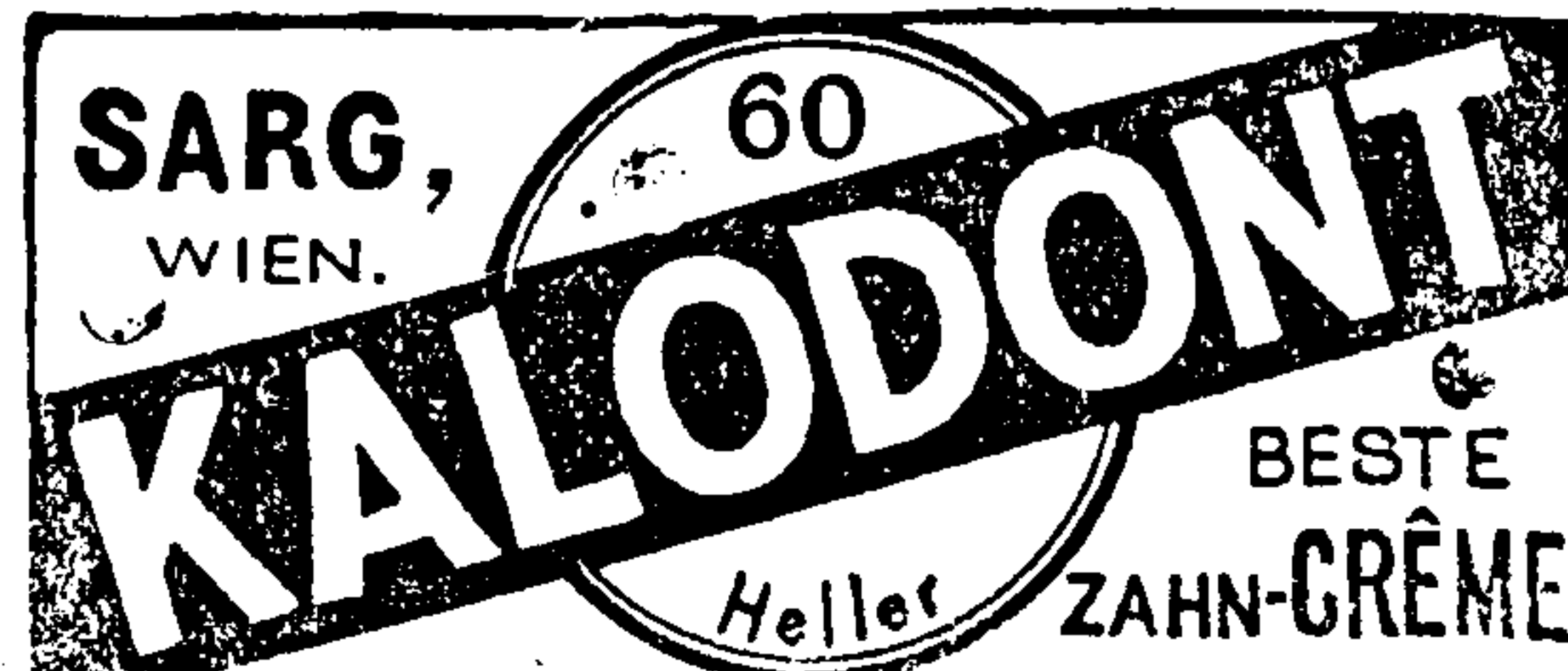
Überall zu haben.

Schon seit beinahe 40 Jahren wird mit so  
großen Erfolgen von ersten Autoritäten und tausenden  
Ärzten das Nestlé'sche Kindermehl angewandt, weil es sich  
bei Verdauungsförderung aller Art am besten bewährt hat.  
Die von einem Kinderarzt verfasste Broschüre: „Die Pflege  
des Kindes, seine Ernährung und Aufzucht“, ein Ratgeber  
für junge Mütter, versendet gratis und franko Societe Henri  
Nestlé, Wien, 1. Bez. Sibirstraße 11.

**Wohlbehagen und körperliche Frische,  
Arbeits- und Schaffensfreude**

ist vielen lediglich infolge von Appetit- und Verdauungs-  
schwäche versagt. In solchen Fällen tut Rohitscher  
„Tempelquelle“ (ledig oder mit Wein, Kognat, Milch,  
Fruchtsäften) unzweifelhaft die besten Dienste.

**Auszeichnung.** Herr Julius Maggi, der Be-  
gründer und Mitinhaber der seit 1886 bestehenden öster-  
reichischen Firma Julius Maggi & Co, Wien und Bregenz,  
ist anlässlich des französischen Nationalfestes in Paris zum  
Offizier der Ehrenlegion befördert worden. Herr Maggi hat  
sich auf industriellem Gebiete, namentlich in der Nahrungs-  
mittelbranche, große Verdienste erworben. Die von ihm ge-  
machten technischen Erfindungen ermöglichten die Herstellung  
von gesunden, haltbaren und billigen Nahrungs- und Genuss-  
mittel-Konserven. Die Maggi-Produkte werden außerdem in  
alle Erdteile und Länder, namentlich auch in die Tropen,  
exportiert.



Es wäre direkt töricht, wollte man mit Somatose  
allein jemanden ernähren. Erst dadurch, daß schon kleine  
Gaben von Somatose den Appetit anregen, ja oft bis zum  
Heißhunger steigern, wird sie indirekt zum Nährmittel, da  
sie den Patienten in den Stand setzt, nebenher auch wieder  
andere Kost zu genießen und somit Kräfte dem Organismus  
zuzuführen. Der Hauptwert der Somatose liegt also in ihrer  
appetit-anregenden Wirkung, die um so höher zu schätzen ist,  
als ja die meisten Leiden wie Bleichsucht, Blutarmut, Tuber-  
kulose, Magen- und Nervenleiden mit Appetitlosigkeit ver-  
bunden sind. Man mache einen Versuch mit der neuen  
flüssigen Somatose, herb oder süß, je nach Geschmacksrichtung.

(Zum Vergolden schadhafter Wilder-  
rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack.  
Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen  
weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben  
wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind  
in der Drogerie Max Wolfram in Marburg,  
Herrengasse 33, erhältlich. 3

**Musikschulen Kaiser**

Wien, 7., 8., 11. Bez., 34. Schuljahr.  
Lehranstalten für sämtliche Zweige  
der Tonkunst, inkl. Oper und Operette.  
Seminar für Musiklehrer und  
-lehrerinnen. Abteilung für briefl.  
theor. Unterricht. Ferialkurs. (15. Juli  
bis 10. September.) Jährl. Frequenz:  
350 Schüler des In- und Auslandes.

**Kapellmeisterkurs**

zur Heranbildung von Kapellmeistern  
für Konzert und Theater. Den Kan-  
didaten ist Gelegenheit zu wöchent-  
lichen Übungen im Orchester- und  
Chordirigieren geboten. Nach Ab-  
solvierung wird für Engagement  
gejorgt

**Staatsprüfungskurs.**

Im Schuljahre 1906/7 wurden 35  
Kandidaten der Anstalt staatlich  
approbiert (bisher insgesamt 179).  
Aufnahme auch für theor. Fächer  
allein. — Prospekte:

Wien, VII/1, Zieglergasse 29.

Zu verkaufen event. Tausch gegen  
ein Marburger Haus

**schöne Weingartentat**

nächst der Stadt Marburg, festgeb.  
aus Herrenhaus, Winzer- und Wirt-  
schaftsgebäude, großem Obstgarten u.  
heuer reichtragenden 2 hoch neuan-  
gelegten Weingarten. Der Besitz ist  
arrondiert und zirka 10 Joch groß.  
Anfrage in der Verw. d. Bl. 2935

**Möbl. Zimmer**

mit oder ohne Verpflegung zu  
vermieten. Gamsjerstraße 7,  
Willenviertel. 2871

**Wegen Ueberfiedlung**

sofort zu verkaufen: 1 Tisch, 2  
Gessel, Schubladekasten, Bilder, Ge-  
schirr, Nachtkästchen, Spielzeug usw.  
Bismarckstraße 1, 2. Stock, 7. Tür.

**Zwei Fräulein**

irgend einer Lehranstalt oder zwei  
Studenten werden bei einer allein-  
stehenden älteren Frau aufgenom-  
men. Kaserngasse 3. 3011

**Neugeb. Haus**

mit 4 Wohnungen, Dachwohnung,  
Keller und großem Garten ist unter  
sehr leichten Zahlungsbedingungen  
preiswürdig zu verkaufen. Anzu-  
fragen in der Verw. d. Bl. 2834

**Klavier**

Konzertflügel, wegen Übersied-  
lung preiswert zu verkaufen.  
Adresse in Verw. d. Bl. 3008

**Zu verkaufen**

2 Betten mit Einsatz, fast neu,  
zwei große Kästen, Fauteuil.  
Adresse in Verw. d. Bl. 3007

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe für jedermann zu 4  
bis 5% gegen Schuldschein mit  
oder ohne Bürgen, tilgbar in mo-  
natlichen Raten von 1 bis 10 Jahren.  
Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen  
auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30-60  
Jahre, höchste Belehnung. Größere  
Finanzierungen. Rasche und diskrete  
Abwicklung besorgt die Admini-  
stration des Börsen-Courier,  
Budapest, Hauptpostfach. Rückporto  
erwünscht. 2722

**Lehrjunge**

o. Lehrmädchen mit guter Schul-  
bildung wird aufgenommen bei  
**Hans Prader**, photograph.  
Anstalt, Burggasse 28. 2957

**Fräulein**

werden in sehr gute Pflege ge-  
nommen bei Marie Klemmche,  
Tegetthoffstraße 36, 2. Stock.

**Hochprima**

**Tafeltrauben**

sortiert, edelste Sorten, sehr süß,  
netto 5 Kilo Postfischen, verpackt à  
K 3.- bei

**Karl Gollech, Marburg**  
Tegetthoffstraße 33.

**Zu verkaufen**

ein kleines Haus, Mitte der Stadt,  
modern gebaut, wegen plötzlicher  
Abreise um den Selbstkostenpreis.  
Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3005

**Eine Konzertflöte**

sehr gut erhalten, ist billigst zu  
verkaufen. Gef. Anfragen bei M.  
Verdajz, Samenhandlg., Marburg.

**Kein  
Schwindel**

Eine von mir erfundene, seit  
Jahren an meiner Tochter erprobte  
Haarpomade ist unübertrefflich gegen  
Ausfall der Haare, befördert un-  
gemein deren Wachstum, verleiht  
dem Haare einen Glanz und Fülle,  
was das arrangieren der schwersten  
Friseur sehr erleichtert. 1 Tiegel  
kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Zu haben bei Frau  
**Kamilla Mitzky**  
Reiserstraße Nr. 14, Tür 1.

**Schöne Wohnung**

mit Garten im 1. Stock, 6 Zim-  
mer, Küche, Dienstmotenzimmer, Bad,  
Gas, ab 1. Dezember zu vermieten.  
Kaiserstraße 11. 3007

**Kostplatz**

für ein Fräulein in besserer Familie.  
Anfragen Parkstraße 18, Tür 1. 2891

**Koststudenten**

aus besseren Häusern werden  
bei guter Verpflegung aufge-  
nommen. Anfragen an Guts-  
verwalter Adamek in Wurmberg  
bei Bettau oder am 14. d. in  
Marbg., Gerichtshofg. 16, 2. St.

**Wegen Übersiedlung**

zu verkaufen eine fast ganz neue  
Wertheimkaffe, ein weißes Kinderbett,  
ein Kinderwagen, ein zusammen-  
legbarer Spieltisch und leere Flaschen.  
Anfr. Reiserstraße 14, Tür 1. 2973

**GELD**

für alle Stände! Rasch! Diskret!  
Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K.  
Monatsrate, zu 5 Prozent jeden  
Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizza  
(auch Damen) mit und ohne Bürgen.  
Hypothekar Darlehen zu 3 1/2 Pro-  
zent **Philipp Feld**, Bank- und  
Börsen-Bureau, Budapest VIII.,  
Rákóczi-ut. 71. 2939

**Guter Kostort**

ist neben einer Lehramtskandidatin  
zu vergeben. Anfr. W. d. Bl. 2992

**Süßich möbl. Zimmer**

gassenseitig, separ. Eingang, Kaiser-  
straße 4, 2. St. rechts.

**Koststudenten**

finden gute Verpflegung. Wo,  
sagt die Verw. d. Bl. 2972

**Verkäuferin**

wird gesucht für ein feines Damen-  
Modegeschäft. Offerte unter „N. S.“  
an die Verw. d. Bl. Schneiderin  
oder Modistin bevorzugt. 2903

**Kostfräulein**

werden bei besserer Familie auf-  
genommen. Klavierbenützung.  
Anfrage in Verw. d. Bl. 2779

**Winzerbücher**

in Taschenformat, zur Kontrolle  
über dessen Arbeitsleistung, ge-  
bunden à 70 Heller, vorrätig  
in der

**Buchdruckerei L. Kralik**

**Täglich frische schöne  
Rosen, Nelken, Gla-  
diolen, schöne Blumen-  
bouquets und schöne  
Grabkränze**

aus frischen Blumen mit und  
ohne Schleifen zu den billigsten  
Preisen empfiehlt

**Franz Turk, Blumengeschäft**  
Herrengasse 24. 2705

Zur Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte,  
Liedertexte, Einladungen,  
Tabellen, Kassabücher etc.  
Anschlagzettel in jeder  
Größe u. Farbe, Trauungs-  
karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten  
für Gemeindeämter,

Verzehrungssteuer-Abfin-  
dungsvereine, Hausherrn  
Kaufleute, Handels- und  
Gewerbetreibende u. s. w.

Formularen, Tabellen,  
Vollmachten, Quittungen,  
Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen.  
Sirmadruk auf Briefe und  
Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-  
Tarife, Kellnerrechnungen,  
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,  
Zeitschriften, Sachblätter,  
Kataloge für Bibliotheken.

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

## Kundmachung.

Der gefertigte Verein hat beschlossen, ab 1. August 1907 den

## Zinsfuß für Spareinlagen auf

# 4 1/2 %

zu erhöhen.

### Aushilfskasse-Verein, r. G. m. b. H.

Marburg, Burggasse 24.

Die Rentensteuer trägt der Verein.

## Garantiert dauernder Verdienst

### 18 bis 25 Kronen wöchentlich

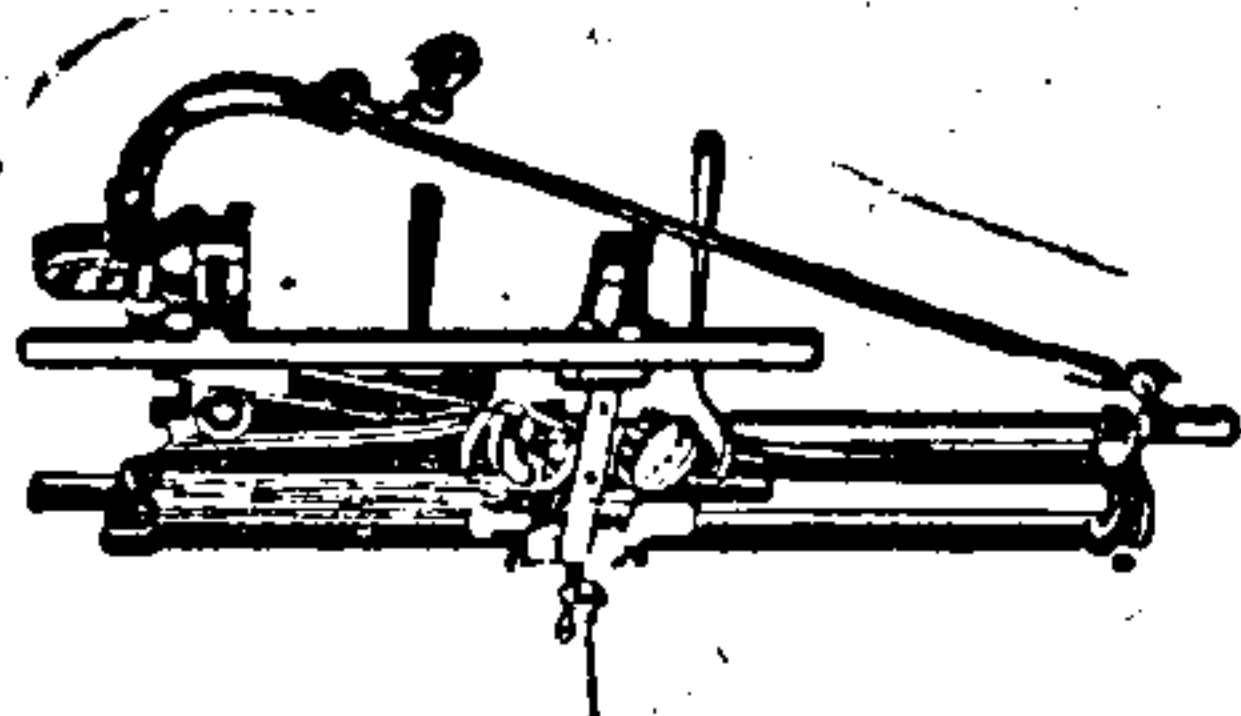
erzielt ein Jeder durch Erzeugung von Strümpfen und Socken für unser Unternehmen auf den pat. Flach- oder Rundstrickmaschinen „Meteor“ und zwar bei angenehmer Hausarbeit.

**Lohnende, bequeme Beschäftigung für Jedermann ohne Unterschied des Alters u. Berufes.**

Verlangt in eigenem Interesse Prospekt von der Firma Erste böhm. Hausindustrie-Gesellschaft für Trikotagen-Erzeugung

### Rudolf Pauer & Co.

Prag I., Melantrichgasse 4.



Unterricht sehr leicht, gründlich und gratis. — Entfernung Nebenache. Schriftlich garantierter Verdienst. Wir sorgen selbst für den Absatz der fertigen Ware.

Das einzige Unternehmen dieser Art

## Mineralwässer

sind in bekannt frischester Fällung stets vorrätig bei

### Alois Quandest, Herrengasse 4

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

## Eternit-Schiefer

Das beste Dach der Gegenwart! **! ! ! ! !** Weitgehendste = Garantien! =

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig. **Erstklassige Referenzen!** Verlangen Sie Muster und Prospekt.

### Rudolf Blum & Sohn

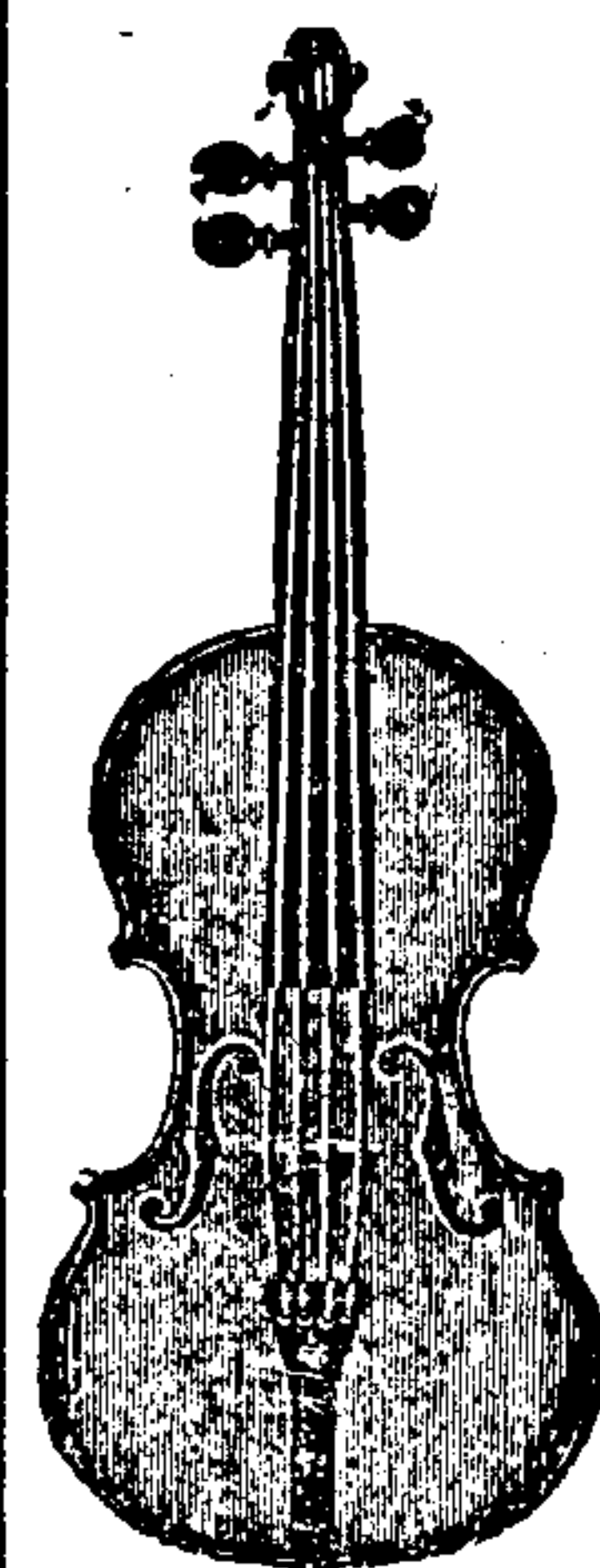
Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegethoffstraße 49.

## Torfstreu für Stallungen Torfmull zur Desinfektion Obstexport Weingärten

etc. etc.

### E. Kain, Torfstreu- und Mullfabrik Feldkirchen, Kärnten.

## Violenen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

### Josef Höfer

Instrumentenmacher

(Schüler der Graslacher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

### Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violon-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Witollf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albuns.

**TRIUMPH SPARHERDE**

In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis.

Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

## K. k. Handelsakademie in Graz.

Kundmachung der Einschreibungen für 1907/08.

1. Die vier Jahrgänge der k. k. Handelsakademie, deren Absolventen das Einjährig-Freitwilligenrecht genießen, beginnen mit dem Unterricht am 18. September d. J. Aufgenommen werden Absolventen von österr. Untermittelschulen und Bürgerschulen (letztere, wenn sie in den Hauptgegenständen befriedigend qualifiziert sind und die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung bestehen). Aufnahmeprüfungen der Bürgerschüler am 8. Juli und 16. September. Die Aufnahme aus anderen gleichgestellten Schulkategorien ist von der Bewilligung des Ministeriums abhängig.

2. Der einjährige Abiturientenkurs steht den Absolventen der österr. Obermittelschulen oder (nach Bewilligung des Ministeriums) gleichgestellten anderen Lehranstalten offen. Er bereitet zum Eintritte in kaufm. oder industr. Unternehmungen vor und gibt Juristen Gelegenheit zur zeitgemäßen Erweiterung ihrer Kenntnisse. Beginn 5. Oktober l. J.

3. Zweiklassige Handelsschule. Eintrittsberechtigt sind absolvierte Bürgerschüler und Untermittelschüler ohne Aufnahmeprüfung; andere Vorgebildete haben eine Aufnahmeprüfung (am 8. Juli oder 17. September) abzulegen. Beginn 19. September.

4. Handelsschule für Mädchen (zweijährig) für absolvierte Bürgerschülerinnen oder gleichwertig Vorgebildete. Beginn 19. September. Prospekte versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Neues Akademiegebäude.

# Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbauschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Gitti gelangen im Herbst 1907 beziehungsweise Frühjahr 1908 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume zusammen rund 55.170 Stück an steiermärk. Grundbesitzer zur Abgabe.

Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von 1 Krone 50 Heller per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landesaussschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeinbeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Grundbesitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1907 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1907 erfolgen. Die Gesuche werden solange der Vorrat reicht entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt. Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen. Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte schon vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen.

Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

### Verzeichnis

der aus den Landes-Obstbauschulen in der Pflanzzeit 1907/8 zur Abgabe gelangenden Apfel- und Birnbäume:

I. Apfelsorten	in Gleisdorf			in Bruck			in Gitti		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.
1. Maschanzer, steirischer . . . . .	3585	590	—	340	—	—	788	1500	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer . . . . .	2270	410	—	3100	200	—	286	709	—
3. Gravensteiner . . . . .	15	30	45	1430	30	100	—	—	—
4. Charlamovskij . . . . .	120	30	30	780	20	165	2	200	230
5. Kardinal, geflammt . . . . .	450	265	20	1360	80	300	80	305	—
6. Astrachan, weißer . . . . .	—	—	—	430	—	85	—	6	93
7. Baumanns Reinette . . . . .	310	110	35	—	—	—	5	85	160
8. Ribstons-Pepping . . . . .	215	110	20	700	80	146	140	556	—
9. Danziger Kantapfel . . . . .	—	—	—	800	30	126	—	—	—
10. Edelapfel, gelber . . . . .	—	—	—	630	30	160	—	—	—
11. Winter-Goldparmanä . . . . .	—	—	—	700	40	140	—	—	—
12. Gelbe Sommer-Reinette . . . . .	—	—	—	440	—	—	—	—	—
13. Landsberger-Reinette . . . . .	—	—	—	1600	50	15	—	—	—
14. Prinzenapfel . . . . .	—	—	—	600	60	—	—	—	—
15. Holzapfel, rot gestreift . . . . .	410	70	—	1900	—	—	—	—	—
16. Gauber'scher Mostapfel . . . . .	260	135	—	—	—	—	468	—	—
17. Ananas-Reinette . . . . .	245	80	260	—	—	—	—	—	310
18. Kanada-Reinette . . . . .	3675	390	195	—	—	—	75	160	260
19. Damason-Reinette . . . . .	80	65	35	—	—	—	37	450	—
20. Coxs Orange-Reinette . . . . .	50	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Bellefleur, gelber . . . . .	250	270	170	—	—	—	—	—	330
22. Kronprinz Rudolf . . . . .	300	275	30	—	—	—	—	35	180
23. London-Pepping . . . . .	175	200	155	—	—	—	—	—	—
24. Schöner von Voskoop . . . . .	35	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Champagner-Reinette . . . . .	—	—	—	—	—	—	17	40	—
26. Lichtentaler Wachapfel . . . . .	—	—	—	—	—	—	20	330	—
II. Birnensorten.									
1. Diels Butterbirn . . . . .	350	110	320	455	70	205	—	—	705
2. Foreillenbirn . . . . .	125	45	85	—	—	—	—	—	—
3. Gute Louise von Avranches . . . . .	75	35	230	640	—	510	—	—	495
4. Hardenponts Butterbirn . . . . .	45	100	10	—	—	—	—	38	510
5. Josefina von Mecheln . . . . .	5	25	10	—	—	—	—	—	—
6. Siegels Butterbirn . . . . .	315	50	65	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres . . . . .	225	—	200	—	—	—	—	—	390
8. Pastorenbirn . . . . .	45	40	75	300	50	110	42	26	—
9. Salzburgerbirn . . . . .	155	25	—	760	—	270	—	—	205
10. Sterkmanns Butterbirn . . . . .	65	40	10	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechantsbirn . . . . .	420	30	120	—	—	—	—	—	—
12. Weiler'sche Mostbirn . . . . .	765	140	—	2500	—	—	—	310	—
13. Hirschbirn . . . . .	180	45	—	—	95	—	—	—	—
14. Bosses Flaschenbirn . . . . .	—	—	—	425	30	30	5	9	105
15. Williams Christebirn . . . . .	—	—	—	—	—	30	—	—	—
16. Rummelterbirn . . . . .	—	—	—	—	—	—	116	—	—

Ferner gelangen 30.000 Stück baumschulfähige Apfelwildlinge, das Tausend um 30 Kronen, 5000 Doucin-Unterlagen für Zwergapfelbäume und 6000 Quitten-Unterlagen für Zwergbirnbäume, das Tausend um 40 Kronen, Verpackung und Zufuhrkosten sind nicht inbegriffen, zur Abgabe. Graz, am 5. September 1907.

Vom steierm. Landesaussschusse.

Auf mindestens

# 50.000 Theaterzettel

des  
**Marburger Stadttheaters**  
erscheint

jede Ankündigung für den Theaterzettelrand zu dem gewiß billigen Preis von

## nur 45 Kronen

über die ganze Spielzeit 1907/08.

Den zuerst kommenden Bestellern steht die Platzwahl frei. Bestellungen von Ankündigungen für den Theaterzettelrand übernimmt die

### Buchdruckerei J. Kralik, Marburg

Postgasse 4.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit bekanntzugeben, daß er vom 1. Oktober l. J. an in Marburg, Kaiserstraße 14

# Zither-Unterricht

erteilt wird. Gestützt auf seine langjährigen Erfahrungen als Lehrer, Konzertist und Komponist, sowie als Herausgeber einer bereits in 7 Auflagen verbreiteten und mehrfach prämierten „Zitherschule“, glaubt der Unterfertigte alle Garantien bieten zu können, daß sein Unterricht auf streng wissenschaftlicher Grundlage und doch nach leichtfaßlicher, schnell zum Ziele führender Methode — vom allerersten Anfange bis zur höchstmöglichen Ausbildung — erteilt wird. 2946

**Unterricht wird auch außer dem Hause erteilt.**  
Honorar nach Vereinbarung. Schüleraufnahme täglich von 10—2 Uhr. Näheres die Prospekte, welche im Schultotale ausliegen.

Hochachtung

## August Huber

S. M. Kammervirtuose.

Erlaube mir auch bekanntzugeben, daß ich gerne bereit bin, in Privatgärten zu konzertieren.

Alle natürlichen  
**Mineralwasser**  
stets in frischer Füllung bei:  
Adler-Drogerie Karl Wolf,  
Marburg, Herrengasse

**ALLES, was WÖCHNERINNEN bedürfen.**  
kaufen Sie vorteilhaft bei:  
Adler Drog. Karl Wolf,  
Marburg, Herrengasse.

# Wagenfett gelb und schwarz

# Vaselin-Lederfett gelb und schwarz

in bester Qualität liefert zu den billigsten Preisen

## Karl Trummer

Fabrik chemisch-technischer Produkte  
Graz, Schönaugürtel Nr. 4.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

**Marburg, Volksgartenstrasse 27**

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



**Buchführung** einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinschreiben nach bewährter Methode.  
**Kursbeginn 1. Oktober.**  
 Schillerstraße 12, II. Stock rechts.

**Reiseförbe, Reisefasser u. Taschen** sowie sonstige **Reiseartikel** empfiehlt zu mindesten Preisen  
**Josef Martinz, Marburg**

**SINGER Nähmaschinen** für alle erdenklichen Zwecke.

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

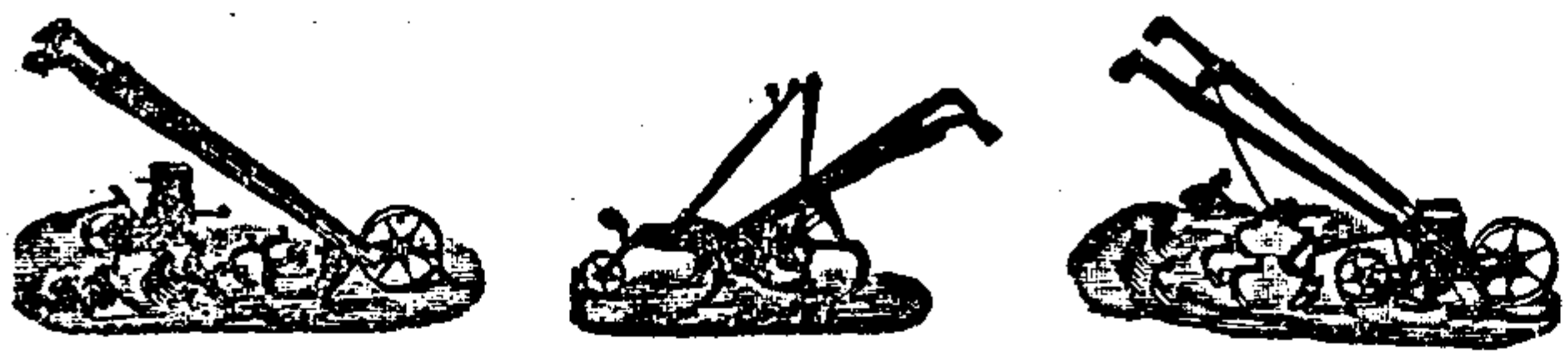
Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Marburg, Herrengasse 32.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.



**Die Planet jr.-Geräte:**

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von **CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen **WIEN**

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8  
 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 89

**Günstiger Gelegenheitskauf**

von besonders billigen photographischen Apparaten.

**Klapp- und Holzkamera.**

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluss versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

**MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,**  
 Herrengasse 33.

**WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will** gehe zur Drogerie:  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
 Marburg, Herrengasse

**Geld Darlehen** für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent auch ohne Giranten in kleinen monatlichen oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Alpargasse 10. Retourmarke erwünscht. 2931

**Möbl. Zimmer** separ. Eingang, nächst den Schulen, auch für Studierende, event. auch ein Kabinett zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 2931

**Kärntner Preiselbeeren** hat abzugeben solange der Vorrat reicht **Peter Ring** in Leifling, Kärnten. 2520

**Schüler oder Schülerinnen** finden gute billige Aufnahme und Verpflegung bei alleinstehender Frau. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3014

**Lehrling** aus gutem Hause, beider Landes-sprachen mächtig, wird aufgenommen bei **M. Verdajz**, Spezerei- und Samenhandlung in Marburg. 2835

**Ein Koststudent** aus nur gutem Hause, von 12-14 Jahren wird in Verpflegung genommen; es wird recht mütterlich gesorgt für den Jungen, gute Kost, sehr netter reinlicher Haushalt, Wohnung schön u. in gesunder Lage, Zimmer allein zu benützen zu nur zwei Personen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2981

**Koststudenten** werden aufgenommen. Schöne Lage im Villenviertel. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2496

Sortierte süße **Tafeltrauben** in netten 5 Kilo-Postfistchen verpackt à K 3.— liefert **Karl Peßls** Weinkellerei Marburg. Ein möbliertes 2653

**Zimmer** separater Eingang, 1. Stock, gassen- und sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28.

Frische 200 **Bruch-Eier** 4 Stück 20 Heller. **M. Simmler** Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**K 340.000** Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen 9 Ziehungen bieten die nachstehenden vier Original-Lose:  
 Ein Ungar. Rotes Kreuz-Los,  
 Ein Dombau-Basilika-Los,  
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los,  
 Ein Josziv-„Gutes Herz“-Los.  
 Nächste Ziehung schon am **14. September 1907.**

Alle vier Originallose zusammen Kostpreis **K 85.—** oder in **33 Monatsraten à K 3.—**. Jedes Los wird gezogen.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 1970

**Otto Spitz, Wien**  
 I., Schottenring nur 26.

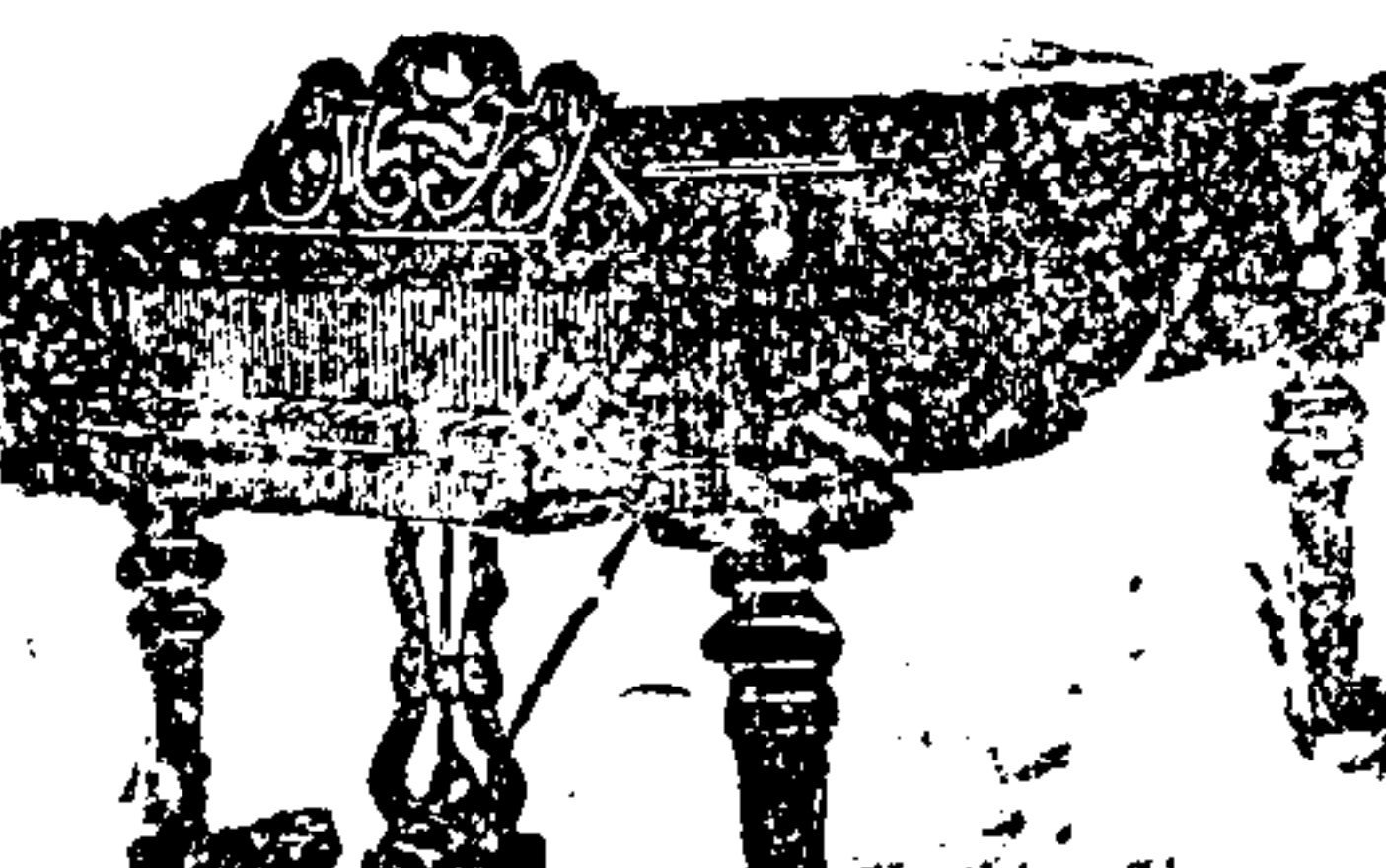
**HAUS** mit Gemischtwarenhandlung billig zu verkaufen und zugleich eine zweizimmerige Wohnung billig zu vermieten. Anfrage Perktstraße Nr. 7, 2. Stock, Tür 13. 2552

**Schöne Hofwohnung** ganzer 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, K 46.20 monatlich; für solide Partei. Schillerstraße 14. 4006

**Schlacht- und Buchkaninchen** sind billigst abzugeben. Tegetthoffstraße 17, Hof. 2874

**WOHNUNG** im 3. Stock mit 2 Zimmer u. Dienstbotenzimmer ist ab 1. Oktober zu vermieten. Ferdinandsstraße 3. 2798

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt** von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg,** Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert. von den Firmen **Roh & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Trauer- und Grabkränze** mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3837

Ein gutes **SALAT-OEL** von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei: **Adler-Drog. Karl Wolf** Marburg, Herrengasse.

**Zu vermieten:** Im **Ludwighof:** Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftstokal event. teilbar per 1. Oktober. Anzufragen bei Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz Nr. 13.

**Nett möbliert. Zimmer** sofort zu vermieten. Villa **Schmidt,** Schmiderergasse Nr. 35. 2340

**Tiroler Preiselbeeren** billigst zu haben bei 2883 **M. Mydlil,** Herrengasse 46.

Gesucht wird eine **Wohnung** für fünf Jahre, mit 1 Zimmer, Küche und Speise für 3 Personen bis 1. Oktober. Hauptpostlagernd **F. K.** 2531

**Ein starker Esel** für ein Weingut zum Lastentragen wird zu kaufen gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 2998

Beim **Wasserleitungsbau** in Bleiburg werden **20-30** tüchtige **Erdbarbeiter** bei hohem Tag- oder Akkordlohn aufgenommen. Reise wird nach Vollendung des Baues vergütet. Ingenieur **G. Rumpel,** Bleiburg, Kärnten. 2996

**Prima Paradeisäpfel** (Tomaten) per Kilo 16 Heller von der Gutsverwaltung. Böhmig bei der Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63. 2951

**Möbliert. Zimmer** elegant, sonnseitig, zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 2545

**Gebirgs- Preiselbeeren** liefert bis Ende September konkurrenzlos billigst **Karl Golleich, Marburg.**

**Geld-Darlehen** von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behörl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsajgasse 6. Retourmarke erbeten. 2444

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

3018

Logen-Verkauf

bei Herrn Max Isling (Buchhandlung), Herrengasse 26. Vom 10. bis 18. September wird das Vorlaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt sodann der allgemeine Logenverkauf.

Kaufmänn. Fortbildungsschule in Marburg.

Die Einschreibung

der Schüler für das Schuljahr 1907/8 findet Montag, den 16. d. von 5 Uhr nachmittag an in den eigenen Schulräumen Elisabethstraße 16 statt.

Alle neu eintretenden Schüler haben ihren Geburtschein und ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen. In die erste Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt und ihrer Schulpflicht Genüge geleistet haben.

In die 2. Klasse werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die 1. Klasse dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die 2. Klasse erweisen.

In die 3. Klasse werden nur solche Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die 2. Klasse dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben.

Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 24 Kronen, wovon die Hälfte bei der Einschreibung und die zweite Hälfte Mitte Februar 1908 zu erlegen ist.

Marburg, im September 1907.

Mlois Sedlatzsch m. p. Joh. Grubitsch m. p. Schulleiter. Vorstand.

Übersiedlungs-Anzeige.

Gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß sich meine Zigarettenfabrik von nun an nicht Schillerstraße Nr. 6, sondern

Blumengasse Nr. 11 befindet.

Achtungsvoll Matthias Wislefa, Zigarettenfabrikant.

Heirat.

Privatbeamter mit Barvermögen und vorläufig 2100 K Jahreseinkommen, Domizil Marburg, wünscht Bekanntschaft mit häuslich erzogenem Fräulein, 17-25 Jahre alt, mit Barmitgift behufs Ehe zu machen.

Philophagplatten (gesetzlich geschützt)

das anerkannt beste Hühneraugenmittel Erfinder und Erzeuger

Alexander Freund, Sopron, Ödenburg. 1 Couvert 12 Stück 45 Kr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: Max Wolfram, Drogerie, Marburg.

Musikschule J. Gröger

Die Einschreibungen finden am 16. und 17. d. M. Wildenrainergasse 14 statt. Näheres die Plakate. Das Unterrichtslokale ist im Hause Bergstraße 4, Magd.-Vorst.

Mädchen

welches selbständig gut kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird für einen kleinen Haushalt sofort aufgenommen. Nur solche mit Jahreszeugnissen wollen sich vorstellen.

Zwei Studenten

oder zwei andere Herrn werden in einem separierten Zimmer gegen gute Pflege aufgenommen. Anz. bei Herrn Bw er l i n, Tegethoffstraße 30.

Wegen Platzmangel

billigst zu verkaufen: 1 Speisekasten, 1 Wickelkasten, 1 Gitterbett, 1 neuer Havelock, Sohn's Wollwäschmaschine u. c. c. Carneristraße 3, 1. St. links.

Schönes möbliertes Zimmer

event. mit Verpflegung zu vermieten. Anz. W. d. 3042

Gelegenheitskauf.

Gasthaus in Graz, an der Elektrischen, mit schönem Sitzgarten, Gemüsegarten, gedeckter Regalbahn wird um 14.000 fl. sofort verkauft.

Lehrmädchen

welches gründlich Weißnähen erlernen will und eine tüchtige Weißnäherin wird aufgenommen bei C. Burckhard, Burggasse 3.

Solide Dame

wird als Mitbewohnerin bei mäßigen Preisen aufgenommen. Gartengasse Nr. 4.

Verkäuferin

die im Kunststücken bewandert ist, wird in einem feinen Geschäft aufgenommen. Offerte unter „100“ an W. d. Bl.

Sehr guter Kostplatz

gegenüber der Realschule ist ein einziger Mittelschüler (Realschule) nebst Familienanschluss und gewöhnlicher Aufsicht zu vergeben. Adresse in W. d. Bl.

Verloren

goldenes Kettenarmband mit Kugel. Abzugeb. geg. Belohnung Schillerstraße 26, 1. Stock.

Hübsch möbliertes

kleines sonnseitiges Zimmer

mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, im Villenviertel, in nächster Nähe der Schulen, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anz. in der W. d. Bl. 3038.

Gesucht schöne Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche u. Zugehör in der Nähe der Haushaltungsschule. Anträge unter C. N. an die W. d. Bl. 3028

1 bis 2 Kostmädchen

werden in gutem Hause in ganzer Verpflegung genommen. Anz. in der W. d. Bl. 3017

Tapezierer-gehilfe

und ein Lehrling wird sofort aufgenommen. Graz, Annenstraße 17 bei Polth.

In der Nähe der Realschule ist ein sonnseitiges, nett möbliertes

Zimmer

mit Kost zu vermieten. Kaiserstraße 4, 1. Stock rechts. 3019

Ein schönes

Geschäftslokal

ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. Anz. Domgasse 5, 1. Stock.

Eine alleinstehende Person als Bedienerin

gesucht. Anz. Kaiserstraße 8, 3. Stock, Tür 13. 3030

Ein Kostfräulein

wird aufgenommen. Monatlich 18 fl. Adresse W. d. Bl. 3031

Wegen Übersiedlung

sofort zu verkaufen: großer Dekorationsbiban, Ledertuch, Schaufelpferd, Gartentisch mit 3 Sesseln, Eisschrank, Kinderbett mit Himmel und neuer Matratze, große Küchenbank, Hackstock mit Ständer und Bücher (Über Land und Meer) gebunden. Kärntnerstraße 40, 1. Etage links.

Feiner Kostplatz

in der Nähe sämtlicher Anstalten, 2 Knaben oder Mädchen werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in gewissenhafter Aufsicht und guter Verpflegung aufgenommen. Anz. in der Papierhandlung Joh. Gaisler oder Schillerstr. 8, 2. Stock.

Warnung.

Warne hiermit jedermann, die über mich durch Antonia Seemann, bedientet bei Frn. Rottner, Gastwirt in Freistritz K.-B. verbreiteten lügenhaften Aussagen, sowie daß diejenige meine Schwester wäre, wie sie sich ausgibt, weiter zu verbreiten, da ich sonst sowohl die Urheberin, als auch die Verbreiterin dieser gänzlich unwahren Aussagen unverzüglich gerichtlich belangen werde.

Franz Fornezzi

Handelsangestellter der Firma Ferd. Jageritsch, Bellniz a. D.

2 Koststudenten

werden aufgenommen. Langergasse 21, parterre rechts. 3046

Studenten

werden bei einem Lehrer in sorgsame Pflege aufgenommen. Nachhilfe, Klavierunterricht, unentgeltliche Klavierbenützung. — Anz. Wildenrainergasse 12, 2. St. Tür 7.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, im 2. Stock, ganz separat, an ruhige Partei ab 1. Oktober zu vermieten. Kotoschineggallee 149. 2959

Hund

ist billig zu verkaufen. Anz. in der W. d. Bl. 3032

Une dame parisienne donnera leçons à prix modéré à partir du 15. septembre, méthode rapide et facile.

Eine Pariserin

gibt vom 15. September an französischen Unterricht. — Honorar mäßig, Methode leicht faßlich, mit schnellem Erfolg. Nähere Auskunft Kaiserstraße 8, 1. Stock, Tür 5, zwischen 2 und 3 Uhr nachmittag. 3015

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt. Kuponeinlösung. Zinssatz auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.